

# Zukünfte (in) der politischen Bildung

## *Book of Abstracts GPJE*

*Jahrestagung der Gesellschaft für Politikdidaktik und außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung (GPJE) 2025*

### **Inhaltsverzeichnis**

[Vorträge Schwerpunkt 1: \(Interdisziplinäre\) Erforschung von Zukünften.](#)

[Vorträge Schwerpunkt 2: Zukunftsbezogene Ziele und Inhalte politischer Bildung.](#)

[Vorträge Schwerpunkt 3: Zukunftsbezogene Formate, Methoden und Orte politischer Bildung.](#)

[Vorträge Schwerpunkt 4: Zukünfte aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen und im Hinblick auf die Professionalisierung von politischen Bildner\\*innen.](#)

[Workshops](#)

[Poster](#)



Veranstaltet von:  
Didaktik der Sozialwissenschaften



Gesellschaft für Politikdidaktik und  
außerschulische Jugend- und  
Erwachsenenbildung



in Kooperation mit der Bundeszentrale  
für politische Bildung

Gefördert durch

Hans Böckler  
Stiftung 

&

Hessische Landeszentrale  
für politische Bildung



*Jahrestagung der Gesellschaft für Politikdidaktik und außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung (GPJE) 2025: „Zukünfte (in) der politischen Bildung“*

# Vorträge: Schwerpunkt 1

## (Interdisziplinäre) Erforschung von Zukünften



Veranstaltet von:  
Didaktik der Sozialwissenschaften



Gesellschaft für Politikdidaktik und  
außerschulische Jugend- und  
Erwachsenenbildung



in Kooperation mit der Bundeszentrale  
für politische Bildung

Gefördert durch

Hans Böckler  
Stiftung 

&

Hessische Landeszentrale  
für politische Bildung



**Vortragende Person(en): Prof. Dr. Andreas Eis**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP1 (Interdisziplinäre) Erforschung von Zukünften

## **Global Citizenship Education an den Grenzen Europas: Zukünfte transnationaler Demokratiebildung?**

Demokratische Gesellschaften geraten unter Druck, transnationale Problemlagen nicht hinreichend bearbeiten zu können. Autoritäre Antworten auf die Vielfachkrisen führen in einigen europäischen Ländern zur Einschränkung demokratischer Rechte, Institutionen und Prozesse. Zudem werden zwischengesellschaftliche Beziehungen (wieder) stärker an nationalen Interessen ausgerichtet. (Vgl. Eis u.a. 2025; Huke 2021) Ausgangsthese des Beitrages stellt ein demokratiebezogenes Defizit bei bestehenden Bildungskonzepten dar. Global Citizenship Ansätze beruhen vielfach auf idealisierten Vorstellungen einer Ausweitung von universalistischen Werten, supranationaler Demokratie und Weltbürger:innenschaft (vgl. Benhabib 2024; Eis/Moulin-Doos 2017). Die realen Gestaltungs- und Entscheidungsräume geraten dabei ebenso wie strukturelle Hindernisse, Machtasymmetrien, Ungleichheits- und Ausbeutungsverhältnisse vielfach aus dem Blick (vgl. Abdi u.a. 2015; Pashby u.a. 2020).

Im Vortrag wird ein laufendes Forschungsprojekt vorgestellt, das in vergleichenden Länderstudien untersucht, wie politische Bildung gesellschaftsübergreifende Krisen und aktuelle Problemlagen thematisiert und bearbeitet. Im Mittelpunkt steht das Erkenntnisinteresse, wie sich dabei Konzepte und Praktiken von (transnationaler) Demokratie aus Sicht von Lernenden und Bildungsakteur:innen verändern. Erste Ergebnisse werden für das Fallbeispiel Schottland mit einem Schwerpunkt auf die Fragen vorgestellt: Welche Auswirkungen hatte der Brexit für die Praxis einer Global Citizenship Education? Wie haben sich die Demokratievorstellungen im Hinblick auf kollektive Problembearbeitung, aber auch die Strategien von Bildungs- und sozialen Bewegungsakteur:innen verschoben? Welche Erwartungen haben die Akteur:innen zur zukünftigen (Weiter)Entwicklung kollektiver Handlungsfähigkeit in transnationalen Demokratien sowie deren Förderung oder Behinderung durch politische Bildungsformate?

### **Literaturangaben**

Abdi, Ali A./Shultz, Lynette/Pillay, Thashika (Hrsg.) (2015): Decolonizing Global Citizenship Education, Rotterdam

Benhabib, Seyla (2024): Für einen interaktiven Universalismus. Kosmopolitismus und die postkoloniale Kritik. In: Blätter für deutsche und internationale Politik 6/2024, S. 59-68

Eis, Andreas/Grabau, Christian/Salomon, David (Hrsg.) (2025): Jahrbuch für Pädagogik 2024. Deglobalisierung, Weinheim/Basel

Eis, Andreas/Moulin-Doos, Claire (2017): Cosmopolitan Citizenship Education: realistic political program or program to disillusioned powerlessness? A plea for a critical power perspective within Global Citizenship Education, in: Journal for Social Science Education, 4/2017, S. 49-59

Huke, Nikolai (2021): Ohnmacht in der Demokratie. Das gebrochene Versprechen politischer Teilhabe, Bielefeld

Pashby, Karen/Sund, Louise (2020): Decolonial options and foreclosures for global citizenship education and education for sustainable development. In: Nordic Journal of Comparative and International Education (NJCIE). 4(1), S. 66–83.

**Vortragende Person(en): Dr. Werner Friedrichs**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP1 (Interdisziplinäre) Erforschung von Zukünften

## From Transformation to Abolition: Politische Bildung in der Postapokalypse

„Die ökologische Krise kriselt“ (n. Blühdorn 2024, 31) – das hielt Ulrich Beck schon 1995 fest. Tatsächlich verliert eine zentrale Erzählung an Überzeugungskraft, nach der erstens einige in der Vergangenheit eingeschlagene, ökonomisch-gesellschaftliche Entwicklungspfade heute zu massiven Verwerfungen führen würden, denen zweitens mit Blick auf die Zukunft mit umfassenden Bildungs- und Transformationsbemühungen begegnet werden müsse. „Unhaltbar“ (Blühdorn 2024) geworden ist die dieser Erzählung zugrunde liegende, moderne Kombination aus Fortschrittsidee und der Form einer sich selbst als progressiv begreifenden Kritik daran. Dies nach wie vor weiterverbreitete, zukunftsversprechende Dual verdichtet sich in diversen Figurationen von Transformationsansprüchen. Allerdings erweisen sich die zu transformierenden Institutionalisierungen westlicher, liberaler Demokratie einerseits zunehmend als undemokratisch (Lorey 2020) und nicht-nachhaltig (Blühdorn 2020). Andererseits zielt Transformation – topologisch gelesen – auf eine Umformatierung bestehender Metriken, Einrichtungen und Logiken, d. h. letztlich auf eine Verlängerung der Gegenwart und nicht auf eine neue Zukunft (Staab 2022). Transformatorische Bemühungen verlieren damit den „Zugang zur Realität der Spätmoderne“ (Blühdorn 2024, 361). Letztere besteht längst nicht mehr allein in vorübergehenden, multiplen oder perennierenden Krisenzuständen der Welt, sondern in einem „ontological loss“ (Waldow u. a. 2024, 2), dem Verlust einer Welt (Stümer 2023). Politische Bildung muss dieser „postapokalyptischen“ (Cassegård und Thörn 2022) Situation Rechnung tragen, um nicht eine Art palliative Praxis für das Vergangene zu betreiben, die nicht mehr sinnstiftend für das Kommende sein kann (Di Paolantonio 2023). Sie muss zum Realisieren des Weltverlustes beitragen, indem sie sich etwa abolitionistischen Ideen und Ansprüchen öffnet. Dazu bedarf es eines veränderten bildungstheoretischen Formats politischer Bildung.

### Literaturangaben

- Blühdorn, Ingolfur. 2020. Nachhaltige Nicht-Nachhaltigkeit. Warum die ökologische Transformation der Gesellschaft nicht stattfindet. Bielefeld: Transcript.
- Blühdorn, Ingolfur. 2024. Unhaltbarkeit. Auf dem Weg in eine andere Moderne. Berlin: Suhrkamp.
- Cassegård, Carl, und Håkan Thörn. 2022. Post-Apocalyptic Environmentalism. The Green Movement in Times of Catastrophe. Cham: Palgrave Macmillan.
- Di Paolantonio, Mario. 2023. Education and Democracy at The End: The Crisis of Sense. Cham: Palgrave Macmillan. <https://doi.org/10.1007/978-3-031-48177-2>.
- Lorey, Isabell. 2020. Demokratie im Präsens. Eine Theorie der politischen Gegenwart. Berlin: Suhrkamp.
- Staab, Philipp. 2022. Anpassung. Leitmotiv der nächsten Gesellschaft. Berlin: Suhrkamp.
- Stümer, Jenny. 2023. Introduction: Understanding Apocalyptic Transformation. In *Worlds Ending. Ending Worlds*, Hrsg. Jenny Stümer, Michael Dunn, und David Eisler, 1–18. Berlin: Walter de Gruyter.
- Waldow, Valerie, Pol Bargaúes, und David Chandler, Hrsg. 2024. Hope in the Anthropocene: Agency, Governance and Negation. Edinburgh: Edinburgh University Press.

**Vortragende Person(en): Prof. Dominik Balg**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP1 (Interdisziplinäre) Erforschung von Zukünften

## Mündigkeit – ein zukunftssicheres Bildungsideal?

Theodor W. Adorno hat mit Blick auf die schulische Beförderung mündigen Selbstdenkens noch von einer Selbstverständlichkeit für demokratisch verfasste Gesellschaften gesprochen (Adorno 1971, 133). Aktuelle Dynamiken gesellschaftlicher Diskurse, in denen der Status wissenschaftlicher Expertise systematisch unterminiert und ins Extreme verzerrte Ideale des Selbst- und Querdenkens als vermeintlich wünschenswerte Formen einer aufgeklärten Skepsis legitimiert werden, scheinen diese Selbstverständlichkeit jedoch ein Stück weit infrage zu stellen: Zukünftige Herausforderungen wie Klimakrise, Künstliche Intelligenz oder Pandemien, so die Sorge, verlangen nicht der kritischen Reflexion einzelner Bürger:innen, sondern vielmehr der geschlossenen Orientierung an wissenschaftlichen Autoritäten. In meinem Vortrag möchte ich dementsprechend die Frage diskutieren, wie ein zeitgemäßes und zukunftssicheres Verständnis von Mündigkeit konkret auszusehen hat. Bei der Entwicklung eines solchen Verständnisses werde ich mich an der gegenwärtigen erkenntnistheoretischen Forschung orientieren, wo unter der ursprünglich in der feministischen Philosophie entwickelten Begrifflichkeit der relationalen Autonomie (siehe etwa MacKenzie and Stoljar 2000) angemessene Formen des Selbstdenkens unter Bedingungen epistemischer Abhängigkeit diskutiert werden (siehe etwa Elzinga 2019, Matheson 2024). Mündigkeit, so die zentrale These meines Vortrags, stellt nach wie vor ein ebenso zentrales wie überzeugendes Bildungsideal dar, insofern dieses Ideal spezifische Kompetenzen des Einbezugs fremder Erkenntnisbemühungen explizit mit einschließt. Mit Blick auf die konkrete Ausformulierung dieser Kompetenzen, so die weitere These, bieten wiederum die in biologie- und philosophiedidaktischen Kontexten entwickelten Konzepte der wissenschaftstheoretischen (Dittmer 2010, 53) bzw. epistemischen (Bussmann und Kötter 2018, 94) Kompetenz hilfreiche Anknüpfungspunkte.

### Literaturangaben

- Adorno, Theodor W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit. In: Ders.: Erziehung zur Mündigkeit. Frankfurt/M. S. 133–147.
- Bussmann, Bettina/Kötter, Mario (2018): Between scientism and relativism: epistemic competence as an important aim in science and philosophy education. In: RISTAL 1(1), S. 82–101.
- Dittmer, Arne (2010): Nachdenken über Biologie. Über den Bildungswert der Wissenschaftsphilosophie in der akademischen Biologielehrerbildung. Wiesbaden.
- Elzinga, Benjamin (2019): A relational account of intellectual autonomy. In: Canadian Journal of Philosophy 49(1), S. 22–47.
- Matheson, Jonathan (2024): The Philosophy of Epistemic Autonomy: Introduction to Special Issue. In: Social Epistemology 38(3), S. 267-273.
- Mackenzie, Catriona/Stoljar, Natalie (Hrsg.) (2000): Relational Autonomy. Feminist Perspectives on Autonomy, Agency, and the Social Self. Oxford.

**Vortragende Person(en): Steffen Pelzel, JProf. Dr. Alexander Wohnig (beide Universität Siegen), PD Dr. Marlon Barbehön, Hannah Klein (beide Universität Heidelberg)**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP1 (Interdisziplinäre) Erforschung von Zukünften

## **Die grausame Zukunft der politischen Bildung – Vergegenwärtigungen des Zukunftsdispositivs zwischen Anrufungen und Entgegnungen in der Geschichte der BRD**

Der Vortrag, der auf Zwischenergebnissen eines DFG-Projekts basiert, analysiert aus einer gouvernementalitätstheoretischen Perspektive die Rolle des Zukunftsdispositivs für das Verhältnis von politischer Bildung und Demokratie.

Aus der Gegenüberstellung von staatlichen Anrufungen und Entgegnungen der Profession, über die in der bundesdeutschen Geschichte Verständnisse einer politischen Bildung in der und für die Demokratie der Zukunft verhandelt wurde, kann das Regieren durch und mit politische(r) Bildung in den Blick genommen werden. Derart aufgeschlüsselt wird erst sichtbar, wie die zukünftige Gestaltung einer politischen Bildung der Gegenwart verstellt wird bzw. eröffnet werden kann. Denn das aktuelle Mantra, dass in Zukunft politische Bildung wichtiger denn je sei, hat selbst eine lange Geschichte. Zukunft taucht immer dann auf, wenn in Krisenzeiten staatliche und öffentliche Anrufungen der politischen Bildung zunehmen und (dadurch) professionsintern Grundfragen aufgerührt werden. Es handelt sich vornehmlich um einen Legitimationsdiskurs. Dass dies bisweilen in Form der Wiederkehr vonstattengeht, kann als „grausamer Optimismus“ (Berlant 2011) der Profession der politischen Bildung beschrieben werden: unter dem Druck erwarteter akuter Problemlösung, der Prekarisierung der Bedingungen der Forschungs- und Bildungspraxis sowie der eigenen Involviertheit in die krisenhaften Zustände rücken „Lieblingsprobleme“ (Lessenich/Scheffer 2024, S. 114) in den Vordergrund, „auf die geradezu automatisch geantwortet werden kann: mit Engagement, Investition, Tunnelblick.“ (ebd.)

Die Geschichte der politischen Bildung in genealogischer Schreibweise zu präsentieren, eröffnet eine andere Zukunft für die Profession, die dann im Angesicht der Krisen und staatlichen Indienstnahmen mit einem Selbstverständnis des politischen Bildens agieren kann: zukünftig nicht dermaßen, nicht um diesen Preis und nicht für diese ewig wiederkehrende, problematische Zukunft politisch bilden zu wollen.

### **Literaturangaben**

Barbehön, M., & Wohnig, A. (2022). Politische Bildung in der und für die Demokratie. Über das Verhältnis vonstaatlichem Regieren und politischem Bilden. Aus Politik und Zeitgeschichte, 72. Jahrgang (Politische Bildung), S. 9–16

Berlant, L. (2011). Grausamer Optimismus. b\_books.

Lessenich, S., & Scheffer, T. (2024). Die Macht des Vordringlichen. In: S. Lessenich & T. Scheffer (Hrsg.), Gesellschaften unter Handlungszwang. Existenzielle Probleme, Normalität und Kritik. Bertz + Fischer, S. 110–122

Ricken, N. (2008). Bildung als Dispositiv. Systematische Anmerkungen zum Einsatz der ‘studies of governmentality’ in den Erziehungswissenschaften. In: N. Ricken & N. Balzer (Hrsg.), Die Macht der Bildung. Gouvernementalitätstheoretische Perspektiven in der Erziehungswissenschaft. S. 4–21

**Vortragende Person(en): Prof. Dr. Carla Schelle & Dominik Braunheim**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP1 (Interdisziplinäre) Erforschung von Zukünften

## **Zur Macht doppelter Framings beim Umgang Studierender mit zukunftsrelevanten Informationen aus dem Internet - eine narrativ-rekonstruktive Studie**

Anhand von Fallbeispielen einer qualitativen Studie zu narrativen Framings und latenten Bedeutungsstrukturen in Online-Informationen und deren kritische Verarbeitung bei Studierenden (DFG FOR Critical Online Reasoning in Higher Education) untersuchen wir: Inwiefern werden Framings und Sinnstrukturen in Internetquellen beim Verfassen einer Antwort zu einer zukunfts- und gesellschaftsrelevanten Fragestellung von Studierenden aufgegriffen, verworfen und kritisch reflektiert? Erste Studien zeigen: Studierende hinterfragen Quellen selten und übernehmen Framings/latente Sinngehalte unreflektiert (Banerjee et al. 2020).

Die Fallbeispiele stammen aus einem multimodalen Datensatz eines Performance Assessments. Neben der Antwort der Studierenden werden die Aufgabenstellung sowie die verwendeten Quellentexte analysiert. Die Analyse basiert auf aufeinander bezogene literaturwissenschaftliche Narrationsanalysen und hermeneutische Rekonstruktionen (Banerjee et al. 2024).

Das kritische Denken (ökonomisch, politisch, sozialwissenschaftlich) wird durch das 3-Facetten-Modell (Informationssuche, -evaluation und -rezeption) konzeptuell gerahmt (Molerov et al. 2020). Die rekonstruktive Methode fundiert zudem theoretisch die Manifestation von ökonomischem, politischen und sozialen Positionierungen in den Antworten der Studierenden (Schelle 2003).

Die Analysen lassen Entscheidungsprozesse Studierender im Umgang mit Informationen aus dem Internet als open space (Busch, Keuler 2023) beim Lösen von Aufgaben erkennen, die zukunftsrelevante Themen wie Energiesparen/Klimawandel durch Nudging (Thaler, Sunstein 2008; Piasecki, 2017) adressieren.

Die zu entwickelnden Kompetenzen sollen Studierende befähigen, in einer zunehmend digitalen Informationsflut die Qualität und den Wahrheitsgehalt von Informationen kritisch zu beurteilen und auf dieser Grundlage fundierte Urteilsbildungen zu verfassen (Massing, Weißeno 1997).

### **Literaturangaben**

- Banerjee, M., Zlatkin-Troitschanskaia, O., & Roeper, J. (2020). Narratives and their impact on students' information seeking and deeper learning in higher education economics and medicine. *Frontiers in Education*, 5(570625) <https://doi.org/10.3389/educ.2020.570625>
- Banerjee, M., Zlatkin-Troitschanskaia, O., & Schelle, C. (2024). The Role of Narrative Framings and Latent Meaning Structures in Online Information Processing of Young Professionals –Potentials for an Innovative Mixed Methods Approach. In O. Zlatkin-Troitschanskaia, M.-T. Nagel, V. Klose, & A. Mehler. (Eds.). *Students', Graduates' and Young Professionals' Critical Use of Online Information – Digital Performance As*
- Busch, M., Keuler, C. (Hrsg.) 2023. *Politische Bildung und Digitalität* (Schriftenreihe der GPJE), Wochenschau Verlag: Frankfurt/Main
- Massing, P., Weißeno (Hrsg.) (1997). *Politische Urteilsbildung. Zentrale Aufgabe für den Politikunterricht*. Wochenschau Verlag: Schwalbach/Ts
- Molerov, D., Zlatkin-Troitschanskaia, O., Nagel, M.-T., Brückner, S., Schmidt, S., & Shavelson, R. (2020). Assessing university students' critical online reasoning ability: A conceptual and assessment framework with preliminary evidence. *Frontiers in Education*, 5. <https://doi.org/10.3389/educ.2020.577843>
- Piasecki, S. (2017, Nov. 03). „Schubs mich nicht!“ – Nudging als politisches Gestaltungsmittel. *Bundeszentrale für politische Bildung*. <https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/258946/schubs-mich-nicht-nudging-als-politisches-gestaltungsmittel/>
- Schelle, C. (2003). *Politisch-historischer Unterricht hermeneutisch rekonstruiert. Von den Ansprüchen Jugendlicher, sich selbst und die Welt zu verstehen*. Klinkhardt: Bad Heilbrunn
- Thaler, R.H. & Sunstein, C.R. (2008). *Nudge: Improving Decisions about Health, Wealth, and Happiness*. Yale University Press: New Haven.

**Vortragende Person(en): Dr. Jakob Erichsen**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP1 (Interdisziplinäre) Erforschung von Zukünften

## **Fiktionale Erwartungen im bildungspolitischen Digitalisierungsdiskurs: Narrative, Plausibilisierung und Legitimation**

Der Vortrag rekonstruiert und analysiert Zukunftserwartungen im bildungspolitischen Diskurs zur Digitalisierung der Schulen. Er untersucht, welche Narrative über die digitale Zukunft existieren, wie diese Erwartungen plausibilisiert werden und inwiefern sie zur (De-)Legitimierung bildungspolitischer Maßnahmen genutzt werden.

Der Vortrag geht von der Prämisse aus, dass Zukunftserwartungen eine zentrale Rolle für politisches Handeln in der Gegenwart spielen und dass diese Vorstellungen in öffentlichen Debatten konstruiert und ausgehandelt werden. Theoretisch stützt sich der Vortrag insbesondere auf Jens Beckerts Konzept der fiktionalen Erwartungen (Beckert 2013, 2018) und verbindet dieses mit Plausibilitäts-, Legitimations- und Narrationstheorien. Methodisch erfolgt die Analyse auf Basis der wissenssoziologischen Diskursanalyse (Keller 2011). Empirisch zeigt der Beitrag, dass Zukunftsvorstellungen nicht nur für die Konstruktion von Transformations- und Handlungsdruck entscheidend sind, sondern auch für die Legitimation spezifischer Vorhaben. Zudem beruht auch die Kritik an der Digitalisierung der Schulen maßgeblich auf Zukunftsbildern.

Für die Digitalisierungsdebatte verdeutlicht der Vortrag z.B. dass die Digitalisierung der Schulen einer präventiven Logik folgt. In einem allgemeineren Sinne zeigt der Vortrag, dass politische Entscheidungsprozesse in hohem Maße auf narrativen und imaginierten Zukunftsbildern basieren – oft stärker als auf rationaler Kalkulation. Aufbauend auf den Analysen erweitert der Beitrag die Theorie der fiktionalen Erwartungen, insbesondere um Überlegungen zu Plausibilitätsurteilen und normativer Valenz. Die entwickelten Thesen sind über den Bildungsbereich hinaus für weitere Politik- und Handlungsfelder relevant.

Der Beitrag bietet damit eine theoretische und empirische Ergänzung zur Diskussion um Zukunftsvorstellungen und damit auch einen Anlass für weiterführende Reflexionen im Bereich der Politikdidaktik und der politischen Bildung.

### **Literaturangaben**

Vertiefende Literatur des Verfassers:

Erichsen, J. (2024). Digitale Zukünfte. Fiktionale Erwartungen in der öffentlichen Debatte um die Digitalisierung der Schule. Beltz. [https://content-select.com/de/portal/media/download\\_oa/9783779974703/?client\\_id=406](https://content-select.com/de/portal/media/download_oa/9783779974703/?client_id=406)

Erichsen, J. (2024). Die Digitalisierung als Kontinuitätserzählung. Wilhelm von Humboldt, Bildung und die Legitimation der Digitalisierung. In: Pieper, M., Neuhaus, T. (eds) Bildung und Digitalität (25-46). Wiesbaden: Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-44228-6\\_2](https://doi.org/10.1007/978-3-658-44228-6_2)

Erichsen, J. (2021). Fictional Expectations and the Constant Taming of a Spreading Technology. On Education. Online Journal for Research and Debate, (12). [https://doi.org/10.17899/on\\_ed.2021.12.8](https://doi.org/10.17899/on_ed.2021.12.8)

Verwendete Literatur:

Beckert, J. (2013). Imagined futures: fictional expectations in the economy. *Theory and Society*, 42(3), 219-240

Beckert, J. (2018). Imaginierte Zukunft: fiktionale Erwartungen und die Dynamik des Kapitalismus. Berlin: Suhrkamp Verlag.

Keller, R. (2011). Wissenssoziologische Diskursanalyse. Grundlegung eines Forschungsprogramms. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.

**Vortragende Person(en): Hagen Schmitz**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP1 (Interdisziplinäre) Erforschung von Zukünften

## **Geschichte, Identität, Zukunft - zur Kritischen Theorie des deutschen Nachkriegsbewusstseins**

Der Frage nach der Schuld der Deutschen komme eine „Tiefenwirkung“ zu (Diner 1999). Wie durch einen „Wiederholungszwang“ würden Kontroversen um Nationalsozialismus und Judenverfolgung immer wieder in heller Aufregung geführt. Grund dafür sei die „Wirkung eines beständigen Schuldgefühls“. Zu Beginn der 1950er wurden Schuld und ihre Verdrängung als zentraler Komplex des deutschen Nachkriegsbewusstseins ins Auge gefasst. Adornos Monografie *Schuld und Abwehr* steht dafür paradigmatisch. Er ging von einer psychologischen Abwehr des Schuldbewusstseins aus und nahm an, dass die meisten Deutschen noch Reste eines bürgerlichen Moralverständnisses zur Geltung brachten (Adorno 1955).

Die Sekundäranalyse, die wir in einer Forschungsgruppe unter der Leitung von Prof.in Ilka Quindeau am Zentrum für Antisemitismusforschung durchführten, legt nahe, dass das Schuldabwehrtheorem einer Ergänzung bedarf. Im Vortrag stelle ich Ergebnisse einer tiefenhermeneutischen Interpretation eines Protokolls aus dem Gruppenexperiment in Zusammenhang mit theoretischen Grundlagen der Kritischen Theorie vor (vgl. Adorno et al. 1950; Fromm 1936). Sie betreffen die Probleme Autoritarismus, Faschismus und Antisemitismus (vgl. Adorno 1962). Die Ergebnisse sind von Bedeutung hinsichtlich der Psychodynamik hinter diesen Phänomenen und für ein tieferes Verständnis geschichtsrevisionistischer Umdeutungsversuche durch den aktuellen Rechtsextremismus, die eine erhebliche Herausforderung für Erinnerungskultur und historisch-politische Bildung darstellen (vgl. Wiese et al. 2021). Die vorgestellten Thesen haben Relevanz für Perspektiven auf Zukunft: „Die Rekonstruktion der Vergangenheit zielt darauf, das Neue, Emergente der Gegenwart in seinem konditionierenden Ablauf zu erklären und auf dieser Basis die Offenheit zukünftigen Handelns zu ermöglichen“ (Quindeau 2004: 14). Über Zukunft zu sprechen, ohne Vergangenheit kritisch zu reflektieren, birgt die Gefahr, unbewusst in ihre Mustern verstrickt zu bleiben.

### **Literaturangaben**

- Adorno, Theodor W. et al. (1950): *The Authoritarian Personality*. Harper & Brothers, New York.
- Adorno, Theodor W. (1955): *Schuld und Abwehr*. In: Rolf Tiedeman (Hrsg.), *Gesammelte Schriften*, Bd. 9.2: *Soziologische Schriften II*, Suhrkamp, Frankfurt am Main 2003, S. 121–324.
- Adorno, Theodor W. (1962): *Zur Bekämpfung des Antisemitismus heute*. In: Rolf Tiedeman (Hrsg.), *Gesammelte Schriften*, Bd. 20.1: *Vermischte Schriften I*, Suhrkamp, Frankfurt am Main 1997, S. 360–383.
- Diner, Dan (1999): *Schulddiskurse und andere Narrative – Epistemisches zum Holocaust*. In: Ders. (Hrsg.), *Gedächtniszeiten. Über jüdische und andere Geschichten*. C.H.Beck, München 2003.
- Fromm, Erich (1936): *Sozialpsychologischer Teil*. In: Max Horkheimer (Hrsg.), *Autorität und Familie: Forschungsberichte des Instituts für Sozialforschung*. Dietrich zu Klampen Verlag, Lüneburg 1987.
- Haubl, Rolf und Lohl, Jan (2020): *Tiefenhermeneutik als qualitative Methode*. In: Günter Mey, Katrin Mruck (Hrsg.): *Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie*. Springer Reference Psychologie. Springer, Wiesbaden.
- Quindeau, Ilka (2004): *Spur und Umschrift. Die konstitutive Bedeutung von Erinnerung in der Psychoanalyse*. Wilhelm Fink Verlag, München.
- Wiese, Christian, et al. (2021): *Die Zukunft der Erinnerung: Perspektiven deutscher und jüdischer Geschichte*. De Gruyter Oldenbourg, München.

**Vortragende Person(en): Johan Sandahl**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP1 (Interdisziplinäre) Erforschung von Zukünften

## **Kritische Bildung als politischer Kampf um die zukünftige Gestaltung der Gesellschaft**

In meinem Vortrag möchte ich die Frage beantworten: Kann kritische Pädagogik (McLaren 2014), Teil eines gegenhegemonialen politisch-sozialen Bildungsprojekts werden, das sich der Übernahme des öffentlichen Raums durch die Hegemonie des neoliberalen Kapitalismus widersetzt? In meinen Analysen verwende ich einen interdisziplinären methodologischen Ansatz, die sogenannte kritische Hermeneutik im Sinne von Bricolage (Kincheloe 2004). Giroux und McLaren verstehen Bildung als einen Raum des Klassenkampfes um die zukünftige Gestaltung der Gesellschaft (McLaren 2013, Giroux 2022). In ihren Texten beschränken sie sich nicht auf typisch pädagogische Analysen, sondern gehen auch auf soziale und politische Aspekte ein. Für sie ist Bildung per se ein politisches Projekt und kann entweder zum Aufbau einer demokratischeren Gesellschaft beitragen oder nur auf einen Arbeitsmarkt vorbereiten, der von einer neuen Form des autoritären Kapitalismus beherrscht wird, den Giroux als neoliberalen Faschismus bezeichnet (Giroux & Di Maggio 2024). Kritischer Pädagogen lassen sich daher zwei Möglichkeiten für die Entwicklung der gegenwärtigen gesellschaftspolitischen Situation ablesen: Entweder entsteht eine neue, gegenhegemoniale Massenbewegung, die auf den Sturz des neoliberalen Kapitalismus gerichtet ist, und es entsteht ein neuer Typus von Kommunismus (Žižek 2022, 2024) oder partikularistische Forderungen werden sich zu einer neuen Kette von Äquivalenzen formieren (Laclau, Mouffe 2000), die den Erfolg des neoliberalen Faschismus ermöglichen, in dem die Zukunft und ihre Vision von immer engeren Kreisen einer privilegierten Gruppe bestimmt werden. Zunehmende Aufrufe zur Begrenzung der negativen Folgen des kapitalistischen Systems (Piketty 2014) und internationale Berichte (Oxfam 2023, 2025) schärfen das Bewusstsein für das Ausmaß der sozialen Schichtung und die wachsende Unzufriedenheit der Gesellschaften mit ihr, die sich auf vielfältige Weise kanalisieren lässt (Krastev & Holmes 2020).

### **Literaturangaben**

- Chojnowski D., *Kritische Pädagogik: Ein gegenhegemoniales Projekt in den Erziehungswissenschaften*, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2024.
- Giroux H.A., DiMaggio A.R. (2024): *Fascism on trial: education and the possibility of democracy*. Bloomsbury Academic. London.
- Giroux H.A. (2022): *Pedagogy of resistance: against manufactured ignorance*. Bloomsbury Academic. London.
- Giroux H.A. (2023): *Insurrections: education in an age of counter-revolutionary politics*. Bloomsbury Academic. London.
- Giroux H.A. (2020): *On critical pedagogy*, 2nd Edition, Bloomsbury Academic. London.
- Krastev I. & Holmes S. (2020): *The Light That Failed: Why the West Is Losing the Fight for Democracy*. Pegasus Books.
- Kincheloe J.L., Berry K.S. (2004): *Rigour and complexity in educational research. Conceptualizing the bricolage*. Open University Press. Great Britain.
- Laclau E., Mouffe Ch. (2000): *Hegemonie und radikale Demokratie: zur Dekonstruktion des Marxismus*, übersetzt von M. Hintz, G. Vorwallner. Passagen Verlag. Wien.
- McLaren P. (2014): *Life in schools: an introduction to critical pedagogy in the foundations of education*. Routledge. London.
- McLaren P. (2013): *Education as class warfare. An interview with scholar/author Peter McLaren*, Praxis, 17(2).
- McLaren P. (2015): *Pedagogy of insurrection. From resurrection to revolution*. Peter Lang Publishing. New York.
- Piketty T. (2014): *Capital in the Twenty-First Century*, Harvard University Press.
- Survival of the richest: how we must tax the super-rich now to fight inequality, Oxfam International, January 2023.
- Takers not Makers: The unjust poverty and unearned wealth from colonialism, Oxfam International January 2025.
- Žižek S. (2022): *Surplus-enjoyment: a guide for the non-perplexed*. Bloomsbury Academic. Great Britain.
- Žižek S. (2024): *Christian atheism: how to be a real materialist*, Bloomsbury Academic. Great Britain.

*Jahrestagung der Gesellschaft für Politikdidaktik und außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung (GPJE) 2025: „Zukünfte (in) der politischen Bildung“*

## Vorträge Schwerpunkt 2

# Zukunftsbezogene Ziele und Inhalte politischer Bildung



Veranstaltet von:  
Didaktik der Sozialwissenschaften



Gesellschaft für Politikdidaktik und  
außerschulische Jugend- und  
Erwachsenenbildung



in Kooperation mit der Bundeszentrale  
für politische Bildung

Gefördert durch

Hans Böckler  
Stiftung 

&

Hessische Landeszentrale  
für politische Bildung



**Vortragende Person(en): Anders Stig Christensen, PhD**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP2 Zukunftsbezogene Ziele und Inhalte politischer Bildung

## **A curriculum for the future in social science education?**

The public education of children is, in some sense, always aimed at the future. But how is this understood in the legal frameworks guiding education, and the curricular documents? The research question for this paper is: In what sense does the current and the future curriculum for social science education in Denmark prepare for the future of the students?

In Denmark the curriculum for the public school (folkeskolen) is currently being renewed and this task provides an opportunity to consider how social science education is aimed at the future of the students. In the act of the folkeskole the preparation of the students for future participation is expressed as two-sided: participation in the economy (education) and the political. This is combined with broader expressions aimed at the personal development of the students.

In this paper I will analyze the current and the forthcoming curriculum for social science education and how it can be aimed at the future of the students (and society) from three perspectives 1) the capabilities approach, suggested by Martha Nussbaum and others, 2) the idea of powerful knowledge, as developed by Young and Muller and 3) the idea of core problems suggested by Wolfgang Klafki. These three approaches represent different perspectives: the first, that of the student and the development of the person, the second that of the knowledge which is considered valuable (and/or powerful) in society and the third emphasizes the current challenges on a global scale.

In analyzing the documents of the curriculum, it will be investigated how the curriculum expresses the development of capabilities, how powerful knowledge is represented and whether the curriculum provides opportunities for working with core problems of society. As a conclusion this will be discussed considering the aim at preparing for the future, and the possibilities and limitations of expressing this in curricular documents.

### **Literaturangaben**

Aashamar Peter N. & Klette, Kirsti (2023) Powerful knowledge in the social studies classroom and beyond, *Journal of Curriculum Studies*, 55:4, 388-408, DOI:10.1080/00220272.2023.2234427

Deng, Z. (2022). Powerful knowledge, educational potential and knowledge-rich curriculum: pushing the boundaries. *Journal of Curriculum Studies*, 54(5), 599–617. <https://doi.org/10.1080/00220272.2022.2089538>

Klafki, W. (1993). *Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik* (3. Aufl.). Weinheim, Basel Beltz.

Nussbaum, M. (2011). *Creating capabilities: the human development approach*. Belknap Press of Harvard University Press.

Talbot, Daniel (2024) From powerful knowledge to capabilities: social realism, social justice, and the Capabilities Approach, *Journal of Philosophy of Education* <https://doi.org/10.1093/jopedu/qhae050>

Young, M. & Lambert, D. (2014). *Knowledge and the future School*. Bloomsbury.

**Vortragende Person(en): Dr. Malte Kleinschmidt**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP2 Zukunftsbezogene Ziele und Inhalte politischer Bildung

## **Die Bewahrung des Bestehenden wird das Bestehende nicht bewahren. Die kommende Demokratie als Kompass für politische Bildung**

Das gegenwärtige Dispositiv demokratischer Bildung zielt in einer großen Spannweite von der Verfassungsviertelstunde bis zum Demokratiefördergesetz im wesentlichen Anrufung der Subjekte in die ‚demokratische Gemeinschaft‘ (Biesta 2023) und kann so als post-demokratisch bezeichnet werden. Die hier angeregte Bildung soll Zustimmung und Identifikation mit der demokratischen Ordnung und ihren ‚Werten‘ produzieren. In diesem hegemonialen Framework erscheint folgerichtig Wehrhaftigkeit und die Bekämpfung von Extremismus, also denen, die sich gegen die ‚demokratische Gemeinschaft‘ stellen, als adäquate Antwort auf gesellschaftliche Probleme, nicht zuletzt das Erstarken des Rechtspopulismus.

Daraus ergeben sich eine Reihe von Problematiken. Politische Bildung als Anrufung in eine ‚demokratische Wertegemeinschaft‘ zielt auf (1) eine affirmative, unkritische und im Sinne einer radikaldemokratischen Perspektive unpolitischen Subjektivität, Der Anspruch von politischer Bildung wird so statt Mut zum Widerspruch zur Zustimmung mit dem was ist, von der Demokratisierung (Schmiederer 1971; Friedrichs) zur Zustimmung zur Identifikation mit der ‚demokratische Wertegemeinschaft‘. (2) Dadurch geraten notwendigerweise die Ermöglichungsbedingungen des Erstarkens des Rechtspopulismus aus dem Blick, der ja nicht vom Himmel fällt, sondern seinen Ursprung in gesellschaftlichen Strukturen und Konjunkturen hat. (3) In diesem Kontext wird eine rassistische Figur immer entscheidender, die als „postliberaler Rassismus“ (Tsianos 2010) zu bezeichnen ist, also die Verwendung egalitärer Ideologeme zur Herstellung der Differenz, zur Herstellung des Anderen in der postmigrantischen Gesellschaft. Die kommende Demokratie(-bildung) als Kompass würde im Anschluss an den Begriff Derridas (2004) ein Demokratieverständnis als Wertegemeinschaft verwerfen zugunsten der Ausrichtung auf eine noch nicht eingetretene Zukunft, die über das Bestehende hinausweist.

### **Literaturangaben**

Biesta, Gerd. 2023. Agonistic Democracy and the Question of Education. In *The Cambridge Handbook of Democratic Education*, Hrsg. Julian Culp, Johannes Drerup und Douglas Yacek, 311–327. Cambridge: University Press.

Derrida, Jacques. 2004 [1993]. *Marx' Gespenster. Der Staat der Schuld, die Trauerarbeit und die neue Internationale*. Frankfurt: Suhrkamp.

Friedrichs, Werner. 2020. Demokratie ist Politische Bildung. In *Demokratie, Demokratisierung und das Demokratische. Aufgaben und Zugänge der Politischen Bildung*, Hrsg. Moritz Peter Haarmann, Steve Kenner und Dirk Lange, 9–30: Wiesbaden: Springer VS.

Schmiederer, Rolf. 1971. *Zur Kritik der Politischen Bildung. Eine Beitrag zur Soziologie und Didaktik des Politischen Unterrichts*. Frankfurt am Main: Europäische Verlagsanstalt.

Tsianos, Vassilis. 2010. *Der alte Mann und das Meer der Lügen. Zur Formierung des postliberalen Rassismus*. <https://igkultur.at/politik/der-alte-mann-und-das-meer-der-luegen-zur-formierung-des-postliberalen-rassismus>. Zugegriffen: 14. Juni 2024.

**Vortragende Person(en): Prof. Dr. Ingo Juchler**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP2 Zukunftsbezogene Ziele und Inhalte politischer Bildung

## **Kontroversen um die Ernährungswende in der politischen Bildung**

Vor knapp vier Jahrzehnten wies Wolfgang Klafki im Kontext seines Allgemeinbildungskonzepts die „Umweltfrage“ als eines der „Schlüsselprobleme unserer in weltweite Zusammenhänge verflochtenen Existenz“ aus (Klafki 1985, 113). Inzwischen können wir im Zeitalter des Anthropozäns die Gefährdung durch dieses „Schlüsselproblem“ in seiner vitalen Dimension überaus deutlich wahrnehmen.

Doch trotz des Wissens um die planetaren Gefahren des Verlusts der Biodiversität, der globalen Umweltzerstörung und zukünftiger Klimaveränderungen verharren Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in den althergebrachten Mustern des Wachstumsimperativs und maßlosen Ressourcenverbrauchs der imperialen Lebensweise. Ein, wenn nicht der wichtigste, Faktor der globalen Umweltzerstörung und CO<sub>2</sub>-Belastungen ist die Lebensmittelproduktion.

Längst haben Inhalte rund um die Klimakrise Einzug in die politische Bildung gehalten, nicht zuletzt durch BNE-Kampagnen. Doch gleichwohl sämtliche Nachhaltigkeitsziele (SDGs) direkt oder indirekt mit der Produktion und der Konsumtion von Lebensmitteln verknüpft sind (Schneidewind 2019, 244), stellt die Ernährungswende in der politischen Bildung noch kein lernrelevantes Thema dar. Der vorliegende Beitrag möchte die kontroverse politische und gesellschaftliche Debatte um die emotional besetzte Thematik für die politische Bildung didaktisch konzeptualisieren. Hierbei zu diskutierende Inhalte sind u.a. die EU-Agrarpolitik, Lobbyismus, die regional und global ungleiche Verteilung von Nahrungsressourcen, Migration und Planetary Health Diet. Die dabei zu entwickelnde Konzeption zur Auseinandersetzung mit Produktion und Konsumtion von Lebensmitteln im Politikunterricht möchte Schüler:innen im Rahmen einer transformativen Bildung zur Reflektion über Ernährung auf politischer und persönlicher Ebene anregen und sie zum politischen Handeln im Sinne einer ressourcenschonenden Ernährungswende ermutigen.

### **Literaturangaben**

Beckert, Jens: Verkaufte Zukunft. Warum der Kampf gegen den Klimawandel zu scheitern droht. Berlin 2024.

Friedrichs, Werner (Hrsg.): Politische Bildung und Zukunft. Wie Herausforderungen im Anthropozän denken? Wiesbaden 2024.

Klafki, Wolfgang: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Beiträge zur kritisch-konstruktiven Didaktik. Weinheim/Basel 1985.

Monetti, Silvia: Ernährungsarmut in Deutschland. Es kann nicht sein, was nicht sein darf, in: Politikum, Heft 2/2024, S. 26-31.

Schneidewind, Uwe: Die Große Transformation. Eine Einführung in die Kunst des gesellschaftlichen Wandels. Frankfurt am Main 2019.

Stangl, Gabriele I.: Wie nachhaltig ist unsere Ernährung? Stuttgart 2023.

Tornier, Silvia: Das fehlende Narrativ. Wie mächtige Lobbys, Politik und Medien die Klimakrise verschleppen und was wir für eine nachhaltige Zukunft brauchen. München 2024.

Willemsen, Roger: Wer wir waren. Zukunftsrede. Frankfurt am Main 2016.

**Vortragende Person(en): Prof. Dr. Sabine Manzel**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP2 Zukunftsbezogene Ziele und Inhalte politischer Bildung

## **Polarisierungsfelder und Transformationstrigger im Politikunterricht und in der Freizeit: Pilotstudie zu Diskurs, Konflikt und agonaler Pluralität**

Jüngst wird die agonale Polarisierung der pluralen Gesellschaft beklagt, in der Meinungen und Werte unversöhnlich aufeinanderprallen, Kompromissbereitschaft sinkt und herkömmliche Lösungsmechanismen nicht mehr greifen. Mau et al. (2023) zeigen entlang vier Ungleichheitsarenen für die deutsche Gesellschaft eine mehrschichtige Konfliktlage mit noch vorhandener Aushandlungsbereitschaft. Für die Zukunft einer pluralen Demokratie sind das Aushandeln unterschiedlicher Interessen und die politische Kompromissuche konstitutiv (Woyke 2021). Zum Erlernen von Toleranz und einer sog. Streitkultur bedarf es bereits in der Schule entsprechender Lerngelegenheiten. Der Politikunterricht macht Angebote auf der Wissensebene (z.B. Fachkonzept Konflikt) und der Kompetenzdimension der politischen Handlungsfähigkeit (Argumentation, vgl. Detjen et al. 2012). Die Frage, wie Schüler\*innen agonale Pluralität wahrnehmen, weist jedoch noch Lücken auf.

Die Pilotstudie zu Diskurs und Konflikt im Klassenzimmer untersucht explorativ, wie sich gesellschaftliche Auseinandersetzungen im Politikunterricht und privaten Bereich bei Jugendlichen zeigen und ob es Unterschiede z.B. bei der Positionierung in Streitfragen hinsichtlich Gender und Migrationsgeschichte gibt. Die Typologie von Mau (s.o.) wird an Interessen der Schüler\*innen angelegt, um Polarisierungsfelder auszuloten. Angenommen wird, dass die Zukunftsarena „Heute-Morgen“ (Klima-Generationenkonflikt) das höchste Interesse weckt. Eine Gelegenheitsstichprobe von N=398 Schüler\*innen (Sek. I/II, NRW) wurde mittels Online-Fragebogen mit rund 25 Items (Likert-skaliert) befragt. Skalen umfassen u.a. politisches Interesse, Kontroversität (Hahn-Laudenberg et al. 2024), Lernangebote. Die Auswertung erfolgte quantitativ über SPSS. Die Pilotstudie gibt erste Einblicke wie Schüler\*innen agonale Pluralität erleben. Diskutiert wird, ob die Gesellschaftsdiagnose von Mau (s.o.) methodische und inhaltliche Anschlussstellen auch für die Politikdidaktik anbietet.

### **Literaturangaben**

- Detjen, J.; Massing, P.; Richter, D. & Weißeno, G. (2012). Politikkompetenz – ein Modell. Springer. DOI 10.1007/978-3-658-00785-0
- Hahn-Laudenberg, K. & Abs, H. J. (2024). Kontroversität. (Wie) wird im Unterricht diskutiert? In H. J. Abs, K. Hahn-Laudenberg, D. Deimel & J. F. Ziemes (Hrsg.), ICCS 2022. Schulische Sozialisation und politische Bildung von 14-Jährigen im internationalen Vergleich (S. 293–308). Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830998228.15>
- Mau, S.; Lux, T. & Westheuser, L. (2023). Triggerpunkte. Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft. edition suhrkamp.
- Woyke, W. (2021). Pluralismus. In U. Andersen, J. Bogumil, S. Marschall, & W. Woyke (Hrsg.), Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland, (717-719). Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-23666-3\\_107](https://doi.org/10.1007/978-3-658-23666-3_107).

**Vortragende Person(en): Georg Gläser, Elisabeth Faria Lopes, Dr. Lisa Tölle, Prof. Dr. Gudrun Hentges (Universität zu Köln); Anno Kluss, Prof. Dr. Schahrazad Farrokhzad, Prof. Dr. Birgit Jagusch (Technische Hochschule Köln)**

*Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion*

*SP2 Zukunftsbezogene Ziele und Inhalte politischer Bildung*

## **Verschwörungsideologie als Herausforderung für die politische Bildung – erste Ergebnisse des empirischen Forschungsprojekts „RaisoN - Radikalisierungsprozesse durch Verschwörungsideologien“**

Verschwörungsideologie als Bestandteil von völkisch-autoritären Weltbildern und solchen, die daran anschlussfähig sind, trägt zu Radikalisierungsprozessen in wachsenden Teilen der Bevölkerung bei, oftmals verbunden mit einer Ablehnung der liberalen Demokratie und einer Wissenschaftsleugnung. Dadurch sind der gesellschaftliche Zusammenhalt bis auf die Mikroebene des sozialen Nahraums und auch Kontexte der politischen Bildung betroffen. Eine systematische Erforschung der konkreten Auswirkungen von Verschwörungsideologie auf zwischenmenschliche Beziehungen im sozialen Nahraum (z.B. in der Familie, dem Freundeskreis, dem Arbeitsplatz und Bildungskontexten) steht noch aus. An dieser Forschungslücke setzt das BMBF-geförderte Forschungsvorhaben „RaisoN“ an. Neben der Erforschung des Phänomens zielt das Projekt auf Handlungs- und Bewältigungsmuster von Betroffenen sowie Bildungs- und Beratungsbedarfen von Einrichtungen sowie die Entwicklung von Materialien für die Bildungs- und Beratungspraxis. Alle Schritte des Forschungsprozesses von der Entwicklung der Erhebungsinstrumente bis zur Auswertung der Daten werden durch partizipative Forschungswerkstätten mit Praxispartner:innen aus Bildungs- und Beratungsarbeit gerahmt. Erste Ergebnisse weisen auf einen hohen Informationsbedarf bei Fachkräften der Bildungs- und Beratungsarbeit hin. Im vorgeschlagenen Beitrag werden die Anlage des Projekts und das methodische Vorgehen beschrieben, erste Ergebnisse dargestellt und ihre Relevanz für die (Zukunft der) politische(n) Bildung diskutiert: Wie lässt sich Verschwörungsideologie als affektive Reaktion auf Krisenerfahrungen (Decker et al 2022) thematisieren? Kann eine – aktuell blockierte (Candeias 2024, 8-16) – sozial-ökologische Transformation Zukunftsängste und die damit verbundene Verbreitung von Verschwörungsideologie vermindern? Welche Ansätze politischer Bildung funktionieren zur Bearbeitung des Phänomens? Wie stehen diese im Zusammenhang mit einer Zukunftsorientierung?

### **Literaturangaben**

- Candeias, Mario. (2024): Monster verstehen. Wechselwirkung von Faschisierung und blockierter Transformation. In: Lia Becker and Mario Candeias (Hrsg.): Vom Horror zur Hoffnung. Strategien gegen blockierte Transformation und Faschisierung, 2024, S.8-16.  
[https://www.rosalux.de/fileadmin/rls\\_uploads/pdfs/luxemburg\\_beitraege/LuxBeitraege\\_24\\_Faschisierung.pdf](https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/luxemburg_beitraege/LuxBeitraege_24_Faschisierung.pdf).
- Decker et al. (2022): Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten. Neue Herausforderungen – alte Reaktionen? Die Leipziger Autoritarismus-Studie 2022. Gießen.
- Demirović, Alex et al. (Hrsg.) (2011): VielfachKrise im finanzmarktdominierten Kapitalismus. Hamburg.

**Vortragende Person(en): Prof. Dr. Kerstin Pohl und Dr. May Jehle**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP2 Zukunftsbezogene Ziele und Inhalte politischer Bildung

## **Ambiguitätstoleranz – Konzept mit Zukunft oder Begriff ohne Konzept?**

Im Kontext multipler Krisendiagnosen, ungewisser Zukunftsperspektiven, gesellschaftlicher Polarisierung und der Zunahme antidemokratischer und menschenfeindlicher Tendenzen wird in Diskursen der politischen Bildung und der Demokratiebildung in den letzten Jahren zunehmend auf das Konzept der Ambiguitätstoleranz rekurriert (vgl. z. B. bap/Nolte 2024, Council of Europe 2018). Darunter wird meist die Fähigkeit verstanden, Mehrdeutigkeiten, Deutungsunsicherheiten und Komplexität anzuerkennen sowie die Bereitschaft, einen konstruktiven Umgang damit zu finden.

Seinen Ursprung hat das Konstrukt der Ambiguitätstoleranz in der Autoritarismus- und psychoanalytischen Ambivalenzforschung (Frenkel-Brunswik 1949), von wo aus es Einzug in weitere Disziplinen gehalten hat (Jadkowski 2022). Bei der Verwendung in Diskursen politischer Bildung fällt auf, dass der Begriff sehr unterschiedlich verwendet wird und häufig theoretisch unterbestimmt bleibt. Für die Bestimmung zukunftsbezogener Ziele und auch die Entwicklung zukunftsbezogener Formate politischer Bildung ist eine genauere theoretische Fundierung aber unerlässlich.

Vor diesem Hintergrund möchte der Beitrag eine genauere Rekonstruktion der inhaltlichen Bestimmung dieses Konstrukts in psychologischen Forschungskontexten vornehmen (z. B. Furnham/Ribchester 1995; Reis 1997) und seine Verwendung in Diskursen politischer Bildung analysieren. Auf dieser Grundlage soll seine Eignung für die politische Bildung kritisch diskutiert werden, um schließlich einen konzeptionellen Vorschlag zur Begriffsbestimmung zu unterbreiten. Unter anderem soll es dabei auch darum gehen, in welchem Verhältnis Ambiguitätstoleranz zu Konzepten wie Konfliktfähigkeit, Dissenstoleranz, Resilienz und Utopiefähigkeit steht und ob mit ihm möglicherweise eine Verlagerung der öffentlichen Verhandlung gesellschaftlicher Widersprüche auf eine individuelle Ebene vollzogen wird (Hufer 2023; bap/Nolte 2024; Westphal 2020).

### **Literaturangaben**

- Bundesausschuss Politische Bildung (bap) e. V./Nolte, Felix (2024): Resilient! Stärkung der Profession Politische Bildung als zukunftsfeste Bildungsarbeit für Demokratien. Projekt-handreichung für Politische Bildner\*innen. Bonn.
- Council of Europe (2018): Reference Framework of Competences for Democratic Culture. Strasbourg.
- Frenkel-Brunswik, Else (1949): Intolerance of ambiguity as an emotional perceptual personality variable. In: Journal of Personality 18, 1: 108-143.
- Furnham, Adrian/Ribchester, Tracy (1995): Tolerance of Ambiguity: A Review of the Concept, Its Measurement and Applications. In: Current Psychology 14, 3: 179-199.
- Hufer, Klaus-Peter (2023): Ein Kurswechsel der politischen Bildung. Ambiguitätstoleranz. In: weiter bilden. DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung 30, 4: 27-29.
- Jadkowski, Benjamin (2022): Zur Uneindeutigkeit von Zukunft – Widerspruchstoleranz im Umgang mit mehrdeutigen Zukünften. In: Schäfer, Katharina/Steinmüller, Karlheinz/Zweck, Axel (Hg.): Gefühlte Zukunft. Emotionen als methodische Herausforderung für die Zukunftsforschung. Wiesbaden: 111-128.
- Reis, Jack (1997): Ambiguitätstoleranz. Beiträge zur Entwicklung eines Persönlichkeitskonstruktes. Heidelberg.
- Westphal, Manon (2020): Demokratische Streitkultur für eine pluralistische Gesellschaft: Orientierungen für die politische Bildung. In: Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V. (Hg.): Konstruktive Kommunikation. Ein Baustein der politischen Bildungsarbeit, Berlin: 40-50.

**Vortragende Person(en): Prof. Dr. Markus Gloe & Fabian Heindl**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP2 Zukunftsbezogene Ziele und Inhalte politischer Bildung

## **Ambiguitätstoleranz als vernachlässigte Zukunftskompetenz in der politischen Bildung?**

In Zeiten wachsender gesellschaftlicher und politischer Unsicherheiten gewinnt die Fähigkeit, Ambiguitäten auszuhalten und mit ihnen produktiv umzugehen, zunehmend an Bedeutung. Dennoch bleibt Ambiguitätstoleranz in der politischen Bildung und Politikdidaktik bislang eine randständige Kategorie. Der Vortrag setzt hier an und diskutiert, inwiefern Ambiguitätstoleranz als grundlegende Kompetenz in der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Zukunftsfragen stärker berücksichtigt werden sollte.

Ein zentraler Bezugspunkt ist die These von Bodo von Borries, dass Lehrer\*innenkompetenzen den Schüler\*innenkompetenzen vorausgehen. In diesem Zusammenhang werden Ergebnisse einer empirischen Erhebung zur Ambiguitätstoleranz von Lehramtsstudierenden präsentiert. Die Befunde geben Aufschluss über den Status quo der Ambiguitätstoleranz künftiger Lehrkräfte und deren mögliche Auswirkungen auf politische Bildungsprozesse.

Vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen – von multiplen Krisenphänomenen über Desinformation bis hin zu Debatten um Resilienz und Zukunftsfähigkeit – wird diskutiert, welche konzeptionellen Anschlussstellen sich aus den Ergebnissen für die politische Bildung ergeben. Inwiefern kann eine stärkere Berücksichtigung von Ambiguitätstoleranz zur Förderung von Mündigkeit, kritischer Reflexionsfähigkeit und einer zukunftsorientierten politischen Bildung beitragen?

Der Vortrag mündet in eine Diskussion, die sich der Frage widmet, wie Ambiguitätstoleranz als Bildungsziel systematischer verankert werden kann. Dabei werden auch Schnittstellen zu anderen Fachdidaktiken sowie zur politischen Theorie und Sozialwissenschaften berücksichtigt.

### **Literaturangaben**

- Bühren, C., Meier, F., & Pleßner, M. (2021). Ambiguity aversion: bibliometric analysis and literature review of the last 60 years. *Management Review Quarterly*. <https://doi.org/10.1007/s11301-021-00250-9>
- Frenkel-Brunswik, E. (1949). Intolerance of ambiguity as an emotional and perceptual personality variable. *Journal of Personality*, 18(1), 108-143. <https://doi.org/10.1111/j.1467-6494.1949.tb01236.x>
- Frenkel-Brunswick, E. (1954). Social Tensions and the Inhibition of Thought. *Social Problems*, 2(2), 75-81. <https://doi.org/10.2307/798819>
- Furnham, A., & Marks, J. (2013). Tolerance of Ambiguity: A Review of the Recent Literature. *Psychology*, 04(09), 717-728. <https://doi.org/10.4236/psych.2013.49102>
- Nolte, F. (2023). Ambiguitätstoleranz - Ausgangspunkt einer konstruktiven Didaktik der politischen Bildungsarbeit. *weiter bilden*, 30(4), 35. <https://doi.org/10.3278/WBDIE2304W010>

**Vortragende Person(en): Korbinian Biller & Dr. Franziska Heinze**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP2 Zukunftsbezogene Ziele und Inhalte politischer Bildung

## **Zukunftsoffenheit. Über Möglichkeiten und Schwierigkeiten einer politischen Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Gerade in Zeiten multipler (sozial-ökologischer) Krisendynamiken wird der Ruf nach politischer Bildung von vielen Seiten bemüht. Obwohl sie kein Mittel zum Zweck der Krisenbewältigung sein kann und sich schwer tut in Transformationszeiten nicht politisch vereinnahmt zu werden (vgl. Baader, Freytag, Kempa 2023) muss das Aufzeigen und Vermitteln sozialer, politischer, ökologischer und ökonomischer Veränderungsoptionen Teil politischer Bildung sein (vgl. Inker mann 2025, S.7). Diese gestalterische Bedeutung von Bildung kann also nicht negiert werden, gerade wenn es darum geht einen Beitrag zum Gelingen einer nachhaltigen Transformation zu leisten. Die politische Dimension einer „Zukunftsoffenheit“ rückt damit in den Fokus von Bildungsprozessen; ein Anspruch, der mitnichten immer eingelöst wird (Hamborg 2020), der jedoch unterschiedlichen pädagogische Ansätzen innewohnt.

Unser Vortrag greift Ergebnisse eines Systematic Literature Review zu wechselseitigen Bezügen von BNE und politischer Bildung in Fachpublikationen der Jahre 1998 bis 2022 mit einem Fokus auf non-formale Bildung auf (Heinze/Biller 2025). Hiervon ausgehend diskutieren wir, wie Zukunftsoffenheit es ermöglichen kann, individuelle Bildungsprozesse und ihre Einbettung in gesellschaftliche Aushandlungen zu ökologischen, sozialen und ökonomischen Transformationsbedarfen zu verbinden, und dabei die Selbstbestimmung und potenzielle Mündigkeit von Lernenden in den Fokus zu rücken.

### **Literaturangaben**

- Baader, M. S., Freytag, T., & Kempa, K. (Hrsg.). (2023). Politische Bildung in Transformation – Transdisziplinäre Perspektiven. Springer Fachmedien Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-41027-8>
- Hamborg, S. (2020). Bildung in der Krise. Eine Kritik krisendiagnostischer Bildungsentwürfe am Beispiel der Bildung für nachhaltige Entwicklung. In H. Kminek, F. Bank, & L. Fuchs (Hrsg.), *Kontroverses Miteinander: Interdisziplinäre und kontroverse Positionen zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung* (S. 169–184).
- Inker mann, N. (2025). Globale Bildung in der Transformation: Eine hegemonietheoretisch inspirierte Analyse der Transformationsverständnisse von Bildungsakteur\*innen des Globalen Lernens. Wochenschau Verlag.
- Ohlmeier, B., & Brunold, A. (2015). Politische Bildung für nachhaltige Entwicklung: Eine Evaluationsstudie. Springer VS.
- Zawacki-Richter, O., Kerres, M., Bedenlier, S., Bond, M., & Buntins, K. (Hrsg.). (2020). *Systematic Reviews in Educational Research: Methodology, Perspectives and Application*. Springer Fachmedien Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-27602-7>

**Vortragende Person(en): Dr. Sascha Regier**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP2 Zukunftsbezogene Ziele und Inhalte politischer Bildung

## **„Zurück in die Zukunft. Das utopische Potenzial sozialer Demokratiemodelle für das Ringen um die Zukunft“**

Die „Vielfachkrise“ (Demirović et al. 2011) der Gegenwart zeigt, dass ein „Weiter so“ keine Zukunftsperspektive für die Gesellschaft bietet. Denn, wie Walter Benjamin bereits konstatierte, „dass es so weiter geht, ist die Katastrophe“ (2015: 529).

Die abnehmende Akzeptanz der demokratischen Institutionen bei jungen Menschen zeigt, dass das Vertrauen in das Bestehende schwindet. Hinter die parlamentarische Demokratie und die Grundrechte ist nicht zurückzugehen, wie es der erstarkende Rechtsextremismus fordert. Demokratie ist vielmehr auf weiteren gesellschaftlichen Ebenen auszuweiten bzw. darüber zu reflektieren.

Hier kommt die politische Bildung ins Spiel. Für die politische Bildung ist es notwendig – so die im Vortrag aufgestellte und zu diskutierende These –, Modelle der sozialen Demokratie, wie sie bereits in der Zeit der Weimarer Republik gefordert wurden, zu thematisieren. Durch den Bezug auf die Vergangenheit könnten Impulse der Demokratisierung und des Bewusstseins politischer Ermächtigungsprozesse erzeugt werden. Politische Bildung darf nicht lediglich konservativ auf die Sicherung der bestehenden politischen Ordnung abzielen - wie es in der vorherrschenden Politikdidaktik erfolgt (Massing 2018). Es geht im gestaltenden oder utopischen Sinne darüber hinaus nach der Demokratisierung der Gesellschaft zu fragen (Vilmar 1973).

Modelle wie soziale Demokratie (Adler 2016), Wirtschaftsdemokratie (Naphtali 1968), Rätedemokratie (Korsch 1969) und Demokratischer Sozialismus (Dörre 2021) bieten Möglichkeiten der politischen Diskussion, wie wir unser Zusammenleben gestalten und Konflikte und Probleme bewältigen können.

Zukunft ist kontingent und offen. Politische Bildung in demokratischer Absicht kann hingegen versuchen, die Zukunft zu gestalten. Vorgestellte Konzepte sollen hierfür ein Diskussionsangebot bieten.

### **Literaturangaben**

Adler, Max (2016): Politische oder soziale Demokratie, Wien.

Benjamin, Walter (2015): Das Passagen-Werk, Berlin.

Demirović et al. (2011): Vielfachkrise im finanzmarktdominierten Kapitalismus, Hamburg.

Dörre, Klaus (2021): Die Utopie des Sozialismus, Berlin.

Korsch, Karl (1969): Schriften zur Sozialisierung, Frankfurt am Main.

Massing, Peter (2018): »Die Bedeutung eines reflektierten Politikbegriffs für den Politikunterricht lässt sich kaum überschätzen.« in: Pohl, Kerstin (Hg.): Positionen der Politischen Bildung 2, Schwalbach.

Naphtali, Fritz (1968): Wirtschaftsdemokratie, Berlin.

Vilmar, Fritz (1973): Strategien der Demokratisierung, Neuwied.

*Jahrestagung der Gesellschaft für Politikdidaktik und außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung (GPJE) 2025: „Zukünfte (in) der politischen Bildung“*

## Vorträge Schwerpunkt 3

# Zukunftsbezogene Formate, Methoden/Medien und Orte politischer Bildung



Veranstaltet von:  
Didaktik der Sozialwissenschaften



Gesellschaft für Politikdidaktik und  
außerschulische Jugend- und  
Erwachsenenbildung



in Kooperation mit der Bundeszentrale  
für politische Bildung

Gefördert durch

Hans **Böckler**  
**Stiftung** 

&

Hessische Landeszentrale  
für politische Bildung



**Vortragende Person(en): Saskia Warburg & Prof. Dr. Anja Seifert**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP3 Zukunftsbezogene Formate, Methoden/Medien und Orte politischer Bildung

## **Zukunftsvorstellungen und Zukunftsmärchen als Thema der politischen Bildung in der Grundschule**

Der Umgang mit Heterogenität, Diversitätssensibilität, politische Bildung & neue Lehr-Lern-Formate (Medienpädagogik, -kompetenz, -kritik) sind relevante Querschnittsthemen & gegenwärtige Herausforderungen in einer auf Zukunft ausgerichteten Grundschule (Seifert & Warburg, 2024, 194). Denn gerade die Grundschule, in ihrem Verständnis als Schule für alle, bildet, mehr als andere Schulformen, die Gesellschaft im Kleinen ab. Grundschüler\*innen sind bereits aktiv an gesellschaftlichen und politischen Diskursen und Diskussionen beteiligt, wie Vielfalt, Antisemitismus, Rassismus, Kinderrechte, Flucht und Migration, sowie an lokalen Problemen wie Armut, Obdachlosigkeit und rassistischen Übergriffen. Dabei sind die Fähigkeiten, die heutige Kinder für die Bewältigung der „echten“ Zukunft brauchen, indes ungewiss & kontingent. Der reflektierte Umgang mit Nicht-Wissen und Unsicherheit stellt ergänzend eine zentrale Herausforderung für die Lehrenden, beispielsweise bei der Beantwortung von Kinderfragen zur Zukunft dar (Michalik, 2023).

Zukunftsfragen und Zukunftsvorstellungen können in der Grundschule in unterschiedlicher Weise thematisiert und aufgegriffen werden. Anknüpfend an Baar et al. (2021) können diese verstanden als Vorstellungen, „die sich Kinder von der abstrakten und realen Welt machen“ (Baar et al. 2021, 6). Zwar liegen Studien zu Zukunftsvorstellungen von Grundschüler\*innen (u.a. Fraij 2015; Zschach 2022) vor, allerdings handelt es sich hier weiterhin um ein Forschungsdesiderat. Im Vortrag wird hier im ersten Teil ein Forschungsprojekt zu Zukunftsvorstellungen vorgestellt, das in drei Ländern durchgeführt wurde. In Kolumbien wurden 277 Grundschul Kinder, in Uganda 127 und 97 Kinder in Deutschland in einer schriftlichen Erhebung befragt. Im zweiten Teil wird thematisiert, wie anhand von Zukunftsmärchen methodisch-didaktisch mit Zukunftsvorstellungen von Kindern gearbeitet werden kann.

### **Literaturangaben**

- Baar, R./Babbe, K./Feindt, A./Kucharz, D./Rathgeb-Schnierer, S./Schönknecht, G./Schüler, L. (2021): Schülervorstellungen und Schülerrinnenvorstellungen. In: Grundschulzeitschrift 35/330. Fraij, Amina A. (2015). Zukunftsvorstellungen von Kindern und Jugendlichen. In: Loccumer Pelikan 2 (2015), S. 58-62.
- Michalik, K. (2023). Ungewissheit als Dimension des Lernens im Sachunterricht. In D. Schmeinck, K. Michalik, & T. Goll (Hrsg.), Herausforderungen und Zukunftsperspektiven für den Sachunterricht (S. 145–152). Verlag Julius Klinkhardt. <https://doi.org/10.35468/5998-15>
- Seifert, A., & Warburg, S. (2024). Diversitätssensibler Sachunterricht—Ausgewählte Praktiken und Impulse. In R. Baumann, B. Oetjen, & S. Martschinke (Hrsg.), Bildungsbrücken für Vielfalt bauen (Bd. 159, S. 194–202). Grundschulverband e.V. <https://grundschulverband.de/produkt/band-159-bildungsbruecken-fuer-vielfalt-in-der-grundschule-bauen>.
- Zschach, M. (2022): Identitätskonstruktionen und Lebenszeitverständnis von Kindern. Identitätsbezogene Passungen, Lebenszeitbewertungen, Zukunftsvorstellungen. Studien zur Kindheit- und Jugendforschung, Band 6. Wiesbaden: Springer VS.

**Vortragende Person(en): Dr. Christian Fischer**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP3 Zukunftsbezogene Formate, Methoden/Medien und Orte politischer Bildung

## **„Klimapirat\*innen“, „Klimaschweine“ und „Weltuntergänge“ – Eigenen sich Bilderbücher für politische Nachhaltigkeitsbildung?**

Bilderbücher der aktuellen ökologischen Kinder- und Jugendliteratur thematisierten unter anderem den Klimawandel als zukunftsrelevantes Problem und den gesellschaftlichen und politischen Umgang mit ihm wie auch positive und negative Zukunftsvisionen (vgl. Ritter 2021). Sie offerieren damit eine Anschlussstelle für die politische Nachhaltigkeitsbildung, der ein Zukunftsbezug unmittelbar immanent ist (vgl. Peter/Mögling/Overwien 2011; Fischer 2023).

Der Beitrag richtet sich an der Frage aus, ob/inwieweit das Medium Bilderbuch tatsächlich für politisches Lernen mit dem Schwerpunkt nachhaltige Entwicklung geeignet ist. Hierfür werden drei ausgewählte Bilderbücher vorgestellt und analysiert: „Nicht egal! Die Geschichte von Flora, der Klimapiratin“ (Roher 2020), „Die Klimaschweine“ (Neuhaus/Penzek 2020) und „Die besten Weltuntergänge“ (Paluch 2021). Die Untersuchung fragt nach Chancen, Herausforderungen und möglichen unterrichtsmethodischen Arrangements.

Forschungsmethodisch orientiert sich das Vorgehen an einer leitfragengestützten Auslegung und Kritik der Bilderbücher in Anlehnung an die Bilderbuchanalyse nach Michael Staiger (2022). Der Beitrag konzentriert sich dabei auf die kontextuelle Dimension der Bilderbuchanalyse, die mit sozialwissenschaftlichen und politikdidaktischen Kategorien ausgestaltet wird.

Im Ergebnis können emanzipatorische, aber auch überwältigende Potenziale in den Bilderbüchern deutlich gemacht (je nach didaktischer Lesart) sowie unterschiedliche unterrichtsmethodische Arrangements, die auf die herausgearbeiteten Chancen und Herausforderungen reagieren, aufgezeigt werden (vgl. Fischer 2024; Ritter 2021).

Im Fokus des Beitrags steht die frühe politische Nachhaltigkeitsbildung in den Klassen 4 bis 6. Ausblickend werden ebenfalls Anregungen für den Politikunterricht in den Klassen 7 bis 10 gegeben.

### **Literaturangaben**

Fischer, Christian (2023): „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) – Nicht nur Chancen, sondern auch Herausforderungen und Probleme für die sozialwissenschaftliche Bildung. In: Gesellschaft – Wirtschaft – Politik (GWP), Heft 2/2023, S. 227-238.

Fischer, Christian (2024): „Nicht egal!“ (Michael Roher) – Zukunftsängste und Zukunftsgestaltung im Bilderbuch. Lesarten aus der Perspektive früher politischer Nachhaltigkeitsbildung (und darüber hinaus). In: Friedrichs, Werner (Hrsg.): Politische Bildung und Zukunft. Wie Herausforderungen des Anthropozäns denken? Wiesbaden, S. 221-238.

Paluch, Andrea (2021): Die besten Weltuntergänge. Was wird aus uns? Zwölf aufregende Zukunftsbilder. Leipzig.

Neuhaus, Julia/Penzek, Till (2020): Die Klimaschweine. Mannheim.

Peter, Horst/Moegling, Klaus/Overwien, Bernd (2011): Politische Bildung für nachhaltige Entwicklung. Bildung im Spannungsfeld von Ökonomie, sozialer Gerechtigkeit und Ökologie. Immenhausen bei Kassel.

Ritter, Michael (2021): Große Erwartungen. Von Erfüllung, Enttäuschung und Überraschung beim Lesen. In: 1001. Das Magazin für Kinder- und Jugendliteratur, Heft 4/2021, S. 4-7.

Roher, Michael (2020): Nicht egal! Die Geschichte von Flora, der Klimapiratin. Wien.

Staiger, Michael (2022): Kategorien der Bilderbuchanalyse – ein sechsdimensionales Modell. In: Dammers, Ben/Krichel, Anne/Staiger, Michael (Hrsg.): Das Bilderbuch. Theoretische Grundlagen und analytische Zugänge. Berlin, S. 3-27.

**Vortragende Person(en): Dr. Manuel Hubacher, Laura Bullon-Cassis, Dr. Jérôme Duberry und Christine Lutringer (Albert Hirschman Centre on Democracy, IHEID, Genf)**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP3 Zukunftsbezogene Formate, Methoden/Medien und Orte politischer Bildung

## Stories of the Futures: mit Jugendlichen mögliche Zukünfte erforschen

KI-Systeme spielen in der heutigen und zukünftigen Gesellschaft eine zentrale Rolle (Howard 2019; Willems 2021). Dies macht ein differenziertes und kritisches Verständnis dieser Technologien und deren Auswirkungen auf sowie deren Einbettung in die Gesellschaft notwendig (Markauskaite u. a. 2022; Touretzky u. a. 2019). Nur so lassen sich fundierte Entscheidungen über die Rolle von KI-Systemen und deren Regulierung treffen: Deshalb benötigen Bürger\*innen eine (politische) KI-Kompetenz (Holmes, Bialik, und Fadel 2019; Ng u. a. 2021).

Das vom SNF geförderte Projekt «Stories of the Future» (ProjektNr. 208333) beschäftigte sich mit der Frage, wie KI-Kompetenz von Jugendlichen durch die Nutzung generativer KI-Systeme aufgebaut werden kann und wie sich das Bewusstsein um den politischen Charakter dieser Systeme steigern lässt. Dazu wurde ein Workshopformat entwickelt und mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der gesamten Schweiz durchgeführt. Die Teilnehmenden entwickelten in Gruppen Geschichten, wie eine positive Zukunft im Jahr 2050 aussehen könnte, in der KI-Systeme die Demokratie stärken und verbessern. Die Workshops sind dabei von Prinzipien der partizipativen Jugendaktionsforschung inspiriert und greifen auf narrative Foresight (z.B. Milojević und Inayatullah 2015; Rasa und Laherto 2022) und Design Fiction (Bleecker [2009] 2022) zurück. Die Entwicklung des Workshops erfolgte zyklisch im Sinne eines Design-Based-Research-Ansatzes (z.B. Hoadley und Campos 2022).

Wir entwickelten ein kreatives und innovatives Format. Es erlaubt den Jugendlichen, eigene positive Narrative zu entwickeln. Diese können als Orientierung für politisches Handeln dienen und lassen sich im Unterricht nutzen, um mit Schüler\*innen mögliche Umsetzungswege zu identifizieren und zu reflektieren. Zudem diskutieren wir im Vortrag, wie die mit dem Einsatz von ChatGPT im Schreibprozess einhergehende Standardisierung der Geschichten produktiv aufgegriffen werden kann.

### Literaturangaben

Bleecker, Julian. (2009) 2022. «Design Fiction». In *Machine Learning and the City*, herausgegeben von Silvio Carta, 561–78. New York: John Wiley & Sons. <https://doi.org/10.1002/9781119815075.ch47>.

Hoadley, Christopher, und Fabio C. Campos. 2022. «Design-Based Research: What It Is and Why It Matters to Studying Online Learning». *Educational Psychologist* 57 (3): 207–20. <https://doi.org/10.1080/00461520.2022.2079128>.

Holmes, Wayne, Maya Bialik, und Charles Fadel. 2019. *Artificial Intelligence in Education: Promises and Implications for Teaching and Learning*. New York: Center for Curriculum Redesign.

Howard, John. 2019. «Artificial Intelligence: Implications for the Future of Work». *American Journal of Industrial Medicine* 62 (11): 917–26. <https://doi.org/10.1002/ajim.23037>.

Markauskaite, Lina, Rebecca Marrone, Oleksandra Poquet, Simon Knight, Roberto Martinez-Maldonado, Sarah Howard, Jo Tondeur, u. a. 2022. «Rethinking the Entwinement Between Artificial Intelligence and Human Learning: What Capabilities Do Learners Need for a World with AI?» *Computers and Education: Artificial Intelligence* 3: 100056. <https://doi.org/10.1016/j.caeai.2022.100056>.

Milojević, Ivana, und Sohail Inayatullah. 2015. «Narrative Foresight». *Futures* 73: 151–62. <https://doi.org/10.1016/j.futures.2015.08.007>.

Ng, Davy Tsz Kit, Jac Ka Lok Leung, Samuel Kai Wah Chu, und Maggie Shen Qiao. 2021. «Conceptualizing AI Literacy: An Exploratory Review». *Computers and Education: Artificial Intelligence* 2: 100041. <https://doi.org/10.1016/j.caeai.2021.100041>.

Rasa, Tapio, und Antti Laherto. 2022. «Young People's Technological Images of the Future: Implications for Science and Technology Education». *European Journal of Futures Research* 10 (1): 4. <https://doi.org/10.1186/s40309-022-00190-x>.

Touretzky, David, Christina Gardner-McCune, Fred Martin, und Deborah Seehorn. 2019. «Envisioning AI for K-12: What Should Every Child Know about AI?» *Proceedings of the AAAI Conference on Artificial Intelligence* 33 (01): 9795–99. <https://doi.org/10.1609/aaai.v33i01.33019795>.

Willems, Christina. 2021. *Künstliche Intelligenz im politischen Diskurs*. Baden-Baden: Tectum.

**Vortragende Person(en): Dr. Julia Langhof**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP3 Zukunftsbezogene Formate, Methoden/Medien und Orte politischer Bildung

## **Spiele(n) für übermorgen? Educational Game Design & Future Learning**

Angelehnt an das UNESCO Konzept der Futures Literacy (u.a. Miller 2018) sollen die Vorstellungskräfte von Lehramtsstudierenden sowie von Schüler\*innen genutzt werden (u.a. Robinson & Robinson 2022), um Zukunft nachhaltig zu gestalten. Einen Perspektiv(en)wechsel fördert die im Seminar zur Demokratie- und Menschenrechtsbildung eingesetzte Szenariotechnik aus der Zukunftsforschung. Mit den Zukunftsboxen des Berliner Futuriums konnten die Lehramtsstudierenden (n = 58) im WS 2024/25 in zwei Parallelgruppen spielerisch unter der Fragestellung „Wie wollen wir leben?“ Zukünfte entdecken und gestalten. Zur tiefergehenden Auseinandersetzung rezensierten die Studierenden 20 Sachbilderbücher zum Thema Zukünfte auf TaskCards. Anhand des CCR-Frameworks zum Lernen im 21. Jahrhundert (Fadel et al. 2017) wurden anschließend 14 Spiele für die Primar- und Unterstufe entwickelt, die zukunftsfähiges Denken und Handeln stärken sollen (siehe hierzu auch Langhof 2024a, 2024b) und sich mit unterschiedlichen Zukunftsvorstellungen, -träumen -szenarien und -themen befassen (u.a. Künstliche Intelligenz, SDGs, technologische Entwicklungen, Zukunftsberufe). Nach der Erprobung durch die Kommiliton\*innen werden die Lernspiele im Rahmen einer dreiwöchigen Kinderwerkstatt an der Universität Trier von Schüler\*innen gespielt. Der Vortrag gewährt Einblicke in die Seminarkonzeption, die entwickelten Zukunftsspiele (u.a. Analoges Programmieren, EduBreakout, Brett-, Karten-, Lege-, Strategie- und Würfelspiele, Zukunft bauen) sowie in Forschungsergebnisse zum Potenzial, spielend Zukunft zu lernen und zu gestalten im Rahmen politischer Bildung. Hierzu werden die Zukunftsportfolios, in denen die Studierenden ihren Lernprozess reflektieren, qualitativ inhaltsanalytisch ausgewertet.

### **Literaturangaben**

- Fadel, C; Bialik, M. & Trilling, B. (2017): Die vier Dimensionen der Bildung. Was Schülerinnen und Schüler im 21. Jahrhundert lernen müssen. Hamburg: Zentralstelle für Lernen und Lehren im 21. Jahrhundert e.V.
- Langhof, J.K. (2024b): Bildung für nachhaltige Entwicklung. Spielerisch zukunftsfähiges Denken und Handeln fördern. Grundschule aktuell, 166, 34-35.
- Langhof, J.K. (2024a): Future Skills. Welche Kompetenzen brauchen die Kinder und Jugendlichen von heute für die Welt von morgen und wie können diese durch Bildungsk Kooperationen gefördert werden? Lehren und Lernen, 2, 4-8.
- Miller, R. (Hrsg.) (2018): Transforming the Future. Anticipation in the 21st Century. Paris und New York: UNESCO Publishing und Routledge.
- Robinson, K., & Robinson, K. (2022): Imagine If...Creating a Future for Us All. New York City: Penguin.

**Vortragende Person(en): Marcel Beyer**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP3 Zukunftsbezogene Formate, Methoden/Medien und Orte politischer Bildung

## **Futures Literacy Laboratories in der sozialwissenschaftlichen Bildung: Chancen und Herausforderungen für die gestaltungsorientierte Urteilsfähigkeit am Beispiel der Hochschullehre**

Wie wollen wir gewirtschaftet haben? Ausgehend vom Konzept einer Futures Literacy ist es die Imagination von Zukünften, aus der heraus das Urteilen und Gestalten im Jetzt reflektiert und gefördert werden kann (Miller, 2018). Die Fähigkeit und Entwicklung der Imagination pluraler, möglicher und wünschbarer Zukünfte (Voros, 2003) steht dabei im Zentrum der Auseinandersetzung. So kann im Sinne einer Zukunftsorientierung (Weinbrenner, 1997) einer Alternativlosigkeitsrhetorik als entpolitizierter, monoperspektivischer Urteilsgrundlage begegnet und Multiperspektivität entfaltet werden, um sich mit der auf Nachhaltigkeit gerichteten Transformation des Wirtschaftens zu befassen. Fokussiert wird dabei in einem auf die Entfaltung von möglichen Zukünften im Sinne realer Utopien (Beyer, 2024). Der Vortrag bezieht sich auf die Herausforderung, eine gestaltungsorientierte Urteilsbildung anhand der Makromethode Zukünfte labore (Miller, 2018), sowohl auf implizites Wissen und inkorporierte Habitus (Bussey, 2014) wie analytische Zugänge (Inayatullah, 1998) zu fördern. Der empirische Teil stellt eine mit qualitativer Inhaltsanalyse ausgewerteten Interviewstudie dar, die für die sozialwissenschaftliche Hochschullehre danach fragt, wie Studierende die Auseinandersetzung mit wünschenswerten Zukunftsvorstellungen im Sinne einer gestaltungsorientierenden Urteilsgrundlage im Rahmen von Zukünfte laboren erleben.

Die Ergebnisse basieren auf einer Interviewstudie mit 25 ausgewählten Teilnehmenden von zwölf durchgeführten Zukünfte laboren an vier Hochschulstandorten.

### **Literaturangaben**

- Beyer, M. (2024). Zukünfte entwickeln. Utopien und utopisches Denken im Lichte sozioökonomischer Bildung. In H. Ammerer, M. Anglmayer-Geelhaar, R. Robert, & M. Oppolzer (Hrsg.), *Utopien im Unterricht. Theoretische Verortungen – Fächerperspektiven – praktische Beispiele* (S. 143–158). Waxmann Verlag GmbH.
- Bussey, M. (2014). Intimate futures: Bringing the body into futures work. *European Journal of Futures Research*, 2(1).
- Inayatullah, S. (1998). Causal Layered Analysis. *Poststructuralism as method*. Volume 30, Issue 8, 815–829.
- Miller, R. (2018). *Transforming the Future: Anticipation in the 21st Century*. Routledge.
- Voros, J. (2003). A generic foresight process framework. *Foresight*, 5(3), 10–21.
- Weinbrenner, P. (1997). Zukunftsorientierung. In W. Sander (Hrsg.), *Handbuch politische Bildung* (S. 128–140). Wochenschau Verlag.

*Jahrestagung der Gesellschaft für Politikdidaktik und außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung (GPJE) 2025: „Zukünfte (in) der politischen Bildung“*

## Vorträge Schwerpunkt 4

# Zukünfte aus der Perspektive von Kindern & Jugendlichen & im Hinblick auf die Professionalisierung von Lehrkräften sowie politischen Bildner\*innen



Veranstaltet von:  
Didaktik der Sozialwissenschaften



Gesellschaft für Politikdidaktik und  
außerschulische Jugend- und  
Erwachsenenbildung



in Kooperation mit der Bundeszentrale  
für politische Bildung

Gefördert durch

Hans Böckler  
Stiftung 

&

Hessische Landeszentrale  
für politische Bildung



**Vortragende Person(en): Natalie Grobshäuser, Prof. Dr. Monika Oberle**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP4 Zukünfte aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen und im Hinblick auf die Professionalisierung von Lehrkräften sowie politischen Bildner\*innen

## **Digitale Souveränität im Umgang mit politischer Desinformation im Unterricht fördern – empirische Befunde zur Wirksamkeit einer Online-Lehrkräftefortbildung**

Um den digitalen Wandel heute mitzugestalten und in einer digitalisierten Welt zukünftig selbständig und verantwortungsvoll handeln zu können, braucht es digitale Souveränität (Blossfeld et al., 2018). Sie umfasst neben technisch-instrumentellen auch kritisch-reflexive Fähigkeiten (Möller & Lange, 2021). Angesichts des digitalen Strukturwandels der demokratischen Öffentlichkeit (Thiel, 2022) besteht ein wichtiger Beitrag des Politikunterrichts dabei in der Förderung politischer Medienkompetenz (Hubacher & Waldis, 2021; Oberle, 2022). Für eine mündige politische Urteilsbildung müssen Schüler\*innen u.a. dazu befähigt werden, politische Desinformation (Guess & Lyons, 2020) zu erkennen und deren Verbreitungsmotive und -strategien zu verstehen (Oberle & Heldt, 2022).

Im Frankfurter Teilprojekt des BMBF-geförderten Verbundprojekts „Digitale Souveränität als Ziel wegweisender Lehrer:innenbildung für Sprachen, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften“ wurde eine Online-Fortbildung für Lehrkräfte der Sekundarstufen entwickelt, implementiert und evaluiert, die auf die Förderung digitaler Souveränität im Umgang mit politischer Desinformation im Politikunterricht zielt.

Der Beitrag fokussiert die Wirksamkeit der Fortbildung auf der Ebene der Zufriedenheit der Teilnehmenden und auf der Ebene der Weiterentwicklung ihrer professionellen Kompetenzen in Form der fachdidaktischen Selbstwirksamkeitsüberzeugungen (SWÜ) (Lipowsky & Rzejak, 2021).

Präsentiert werden Ergebnisse der begleitenden Befragung mittels eines teilstandardisierten Online-Fragebogens, an der N = 250 Lehrkräfte vor und nach der Fortbildung teilnahmen. Die Daten weisen auf eine hohe Zufriedenheit der Lehrkräfte mit der Fortbildung, ihrer Prozessqualität und den Lerneffekten hin. In den SWÜ zur Förderung politischer Medienbildung zeigen sich bedeutsame Zuwächse. Die Ergebnisse unterstreichen die Potenziale qualitätsvoller Fortbildungen, eine häufig fehlende Ausbildung für politische Medienbildung zu kompensieren.

### **Literaturangaben**

- Blossfeld, H.-P., Bos, W., Daniel, H.-D., Hannover, B., Köller, O., Lenzen, D., McElvany, N., Roßbach, H.-G., Seidel, T., Tippelt R., & Woßmann, L. (2018). *Digitale Souveränität und Bildung*. Waxmann.
- Guess, A. M., & Lyons, B. A. (2020). Misinformation, disinformation, and online propaganda. In N. Persily & J.A. Tucker (Hrsg.), *Social Media and Democracy: The State of the Field, Prospects for Reform* (pp. 10-33). Cambridge University Press.
- Hubacher, M. S., & Waldis, M. (Hrsg.) (2021). *Politische Bildung für die digitale Öffentlichkeit. Umgang mit politischer Information und Kommunikation in digitalen Räumen*. Springer VS.
- Lipowsky, F., & Rzejak, D. (2021). Welche Art von Fortbildung wirkt? In B. Jungkamp & M. Pfafferott (Hrsg.), *Was Lehrkräfte lernen müssen. Bedarfe der Lehrkräftefortbildung in Deutschland* (S. 19-38). Friedrich Ebert Stiftung.
- Möller, L., & Lange, D. (Hrsg.) (2021). *Augmented Democracy in der Politischen Bildung. Neue Herausforderungen der Digitalisierung*. Springer VS.
- Oberle, M. (2022). Medienkompetenz als Herausforderung für Demokratie und politische Bildung. In G. Marci-Boehncke, M. Rath, M. Delere, & H. Höfer (Hrsg.), *Medien – Demokratie – Bildung. Normative Vermittlungsprozesse und Diversität in mediatisierten Gesellschaften* (S. 117-133). Springer VS.
- Oberle, M. & Heldt, I. (2022). Politische Bildung in der digitalen Welt. In V. Frederking & R. Romeike (Hrsg.), *Fachliche Bildung in der digitalen Welt. Digitalisierung, Big Data und KI im Forschungsfokus von 15 Fachdidaktiken* (S. 310-332). Waxmann.
- Thiel, T. (2022). Der digitale Strukturwandel von Öffentlichkeit: Demokratietheoretische Anmerkungen. In I. Spiecker gen. Döhmman, M. Westland, & R. Campos (Hrsg.), *Demokratie und Öffentlichkeit im 21. Jahrhundert – zur Macht des Digitalen* (S. 41–56). Nomos.

**Vortragende Person(en): Dr. Daniel Deimel**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP4 Zukünfte aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen und im Hinblick auf die Professionalisierung von Lehrkräften sowie politischen Bildner\*innen

## **Umstrittene Zukünfte? Schulische Prädiktoren der Wahrnehmung globaler Krisen durch Jugendliche**

Problemlagen, die sich krisenhaft darstellen, wie Klimawandel, soziale Ungleichheit und globale Sicherheitsrisiken werden die Zukunft maßgeblich prägen und stellen auch (politisch) bildende Institutionen vor Herausforderungen (Abs, 2021). Bildungsprozesse können dazu beitragen, ein Verständnis für gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen auszubilden und Lernende zu unterstützen, die zur Adressierung dieser Herausforderungen erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnisse zu entwickeln. Jenseits deskriptiver Befunde zur Wahrnehmung globaler Krisen (Birindiba Batista et al., 2024; Eppinger et al., 2024) zeigt sich eine Lücke zur Vorhersage von Krisenwahrnehmung von Jugendlichen. Insbesondere vor der Vorstellung, dass Zukünfte als „umstritten“ beschrieben werden können (Urry, 2016) wird fraglich, inwieweit schulische Bildungsprozesse auf verschiedene Zukunftsvorstellungen hinwirken.

Dieser Beitrag stützt sich auf Daten der NRW-Stichprobe der International Civic and Citizenship Education Study (ICCS 2022) mit 3.269 Achtklässler:innen. Mit Hilfe einer latenten Klassenanalyse (LCA) wurden unterschiedliche Wahrnehmungsmuster verschiedener globaler Krisen („Klimawandel“, „Umweltverschmutzung“, „Krieg/bewaffnete Konflikte“, „Terrorismus“, „Armut“, „Globale Finanzkrisen“) identifiziert. Der Beitrag erweitert erste Analysen (Deimel & Abs, 2024) um Regressionsmodelle, welche insbesondere Zusammenhänge zu politischem Wissen und schulischen Lerngelegenheiten zu verschiedenen Wahrnehmungsmustern schätzen.

Die Ergebnisse zeigen, dass Jugendliche sich hinsichtlich ihrer Bedrohungswahrnehmung zu einer von fünf latenten Klassen zuordnen lassen: Sicherheitsfokussierte (ca. 17% der Schüler:innen), Umwelt- und Klimabewusste (33%), gemäßigte Skeptiker:innen (9%), Alarmierte (40%) sowie Entwarnende (1%). Es zeigt sich, dass politisches Wissen entscheidend ist, um Unterschiede der Wahrnehmung globaler Krisen zu beschreiben.

### **Literaturangaben**

Abs, H. J. (2021). Options for developing European strategies on citizenship education. *European Educational Research Journal*, 20(3), 329–347. <https://doi.org/10.1177/1474904121994418>

Birindiba Batista, I., Deimel, D., Abs, H. J. & Hahn-Laudenberg, K. (2024). Nachhaltigkeit: Zukunftsbedrohungen, Einstellungen, nachhaltiges Verhalten und Schulkontexte. In H. J. Abs, K. Hahn-Laudenberg, D. Deimel & J. F. Ziemes (Hrsg.), *ICCS 2022. Schulische Sozialisation und politische Bildung von 14-Jährigen im internationalen Vergleich* (S. 177–198). Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830998228.09>

Deimel, D. & Abs, H. J. (2024). Wahrnehmung von Zukunftsbedrohungen durch Jugendliche: Wissen und Partizipationsbereitschaft bei unterschiedlichen Wahrnehmungsmustern. *ZSE (Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation)*(4), 384–400. <https://doi.org/10.3262/ZSE2404384>

Eppinger, S., Warmuth, M., Schreiber, M. & Ehrl, B. (2024). In Zeiten multipler Krisen: Wie sehen Jugendliche ihre Zukunft? *Sozial Extra*, 48(2), 130–136. <https://doi.org/10.1007/s12054-024-00672-1>

Urry, J. (2016). *What is the future?* John Wiley & Sons.

**Vortragende Person(en): Dr. Gesine Bade & Jurik Stiller**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP4 Zukünfte aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen und im Hinblick auf die Professionalisierung von Lehrkräften sowie politischen Bildner\*innen

## **Politische Nachhaltigkeitsbildung in der Grundschule – Welche Kompetenzen benötigen angehende Sachunterrichtslehrkräfte in der Thematisierung von Zukunft?**

Kinder sind vom globalen Klimanotstand und dem Verlust der Biodiversität besonders schwer betroffen. Sie sind diejenigen, die mit den Auswirkungen vergangener (Umwelt-)Politiken leben werden müssen. Weltweit fordern deswegen immer mehr junge Menschen ihr Recht auf Leben in einer sauberen, gesunden und nachhaltigen Umwelt ein.

Im Projekt „Sozial-ökologische Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sachunterricht der Grundschule“ (finanziert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Projektlaufzeit 2024 - 2026) entwickeln und erproben Sachunterrichtsstudierende gemeinsam mit Lehrkräften und Expert\*innen politische Bildungsmodulare für die Grundschule. Es werden insbesondere die Problemlagen der globalen Klimakrise und des Artensterbens als Ausgangslage genutzt, um mit den Schüler\*innen über mögliche Zukünfte und Lösungsansätze ins Gespräch zu kommen. Das Projekt wird in Kooperation zwischen dem Fachgebiet „Didaktik der Politischen Bildung“ der Universität Kassel und dem Arbeitsbereich „Sachunterricht“ der Humboldt-Universität zu Berlin durchgeführt. Der erste von insgesamt drei Planungs- und Erprobungsdurchläufen ist abgeschlossen. Im ersten Durchgang haben sechs Grundschulen in Hessen und Berlin/Brandenburg mit insgesamt 10 Lerngruppen (2. – 4. Klasse) teilgenommen, in denen jeweils mehrtägige Praxiserprobungen durchgeführt und dokumentiert wurden. Zur Auswertung der Frage „Welche fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und pädagogischen Kompetenzen benötigen Lehrkräfte und politische Bildner\*innen, um dem Orientierungsbedarf Lernender in Bezug auf die Gestaltung von Zukunft nachzukommen?“ werden folgende Datenarten herangezogen: Unterrichtsentwürfe der Studierenden, Transkripte der Reflexionsgespräche mit den Studierenden und Unterrichtsprotokolle, die die Durchführung in den Lerngruppen dokumentieren. Als Auswertungsmethodik wird eine angepasste Form der qualitativen Inhaltsanalyse mit deduktiver, wie auch induktiver Kategorienbildung verwendet.

### **Literaturangaben**

- Bade, Gesine (2024): Lehrkräfte im Sachunterricht zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Unterschätzte Potentiale Politischer Bildung in der Grundschule, Frankfurt/M., Wochenschau
- Budde, Jürgen; Blasse, Nina (2023): Bildung für nachhaltige Entwicklung zwischen Programmatik und Praxis - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 46/2; 4-9
- Hamborg, S. (2023): Zuviel des Guten. Proklamationen und Realitäten der Bildung im Spiegel von Nachhaltigkeit und Transformation. In: Die Deutsche Schule – DDS 2023, 153–161.
- Inkermann, N.; Eis, A. (2022): Konzepte politischer Nachhaltigkeitsbildung. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, BPB; Im Internet unter: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/politische-bildung-2022/515537/konzepte-politischer-nachhaltigkeitsbildung/> (Zugriff: 31.01.25)
- Röhner, Charlotte; Gaubitz, Sarah; Bade, Gesine; Buttere, Hannah (2023): Politische Urteilsfähigkeit und Agency von Kindern im Kontext: In M. Haider et al. (2023): Nachhaltige Bildung in der Grundschule. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, 69–77
- Wohnig, Alexander (2021): Politische Partizipation und Politisierung als Aufgaben politischer Bildung. In: K. Steiner-Hämmerle (Hrsg.): Glaube – Klima – Hoffnung. Religion und Klimawandel als Herausforderungen für die politische Bildung. Frankfurt/M., 24–44

**Vortragende Person(en): Charlotte Keuler**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP4 Zukünfte aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen und im Hinblick auf die Professionalisierung von Lehrkräften sowie politischen Bildner\*innen

## **„dass man nicht Getriebener dieser Aktualität ist“. Die Rolle und Relevanz von Zukunft im Politikunterricht aus Sicht von Lehrpersonen**

Aktuelle Krisenphänomene und das Bestreben, ihnen begegnen zu können, führen im Diskurs von Multiplikator:innen zum deutlichen Hervortreten einer immer virulenten, wohlbekanntem Antinomie politischer Bildung: Wie präventiv und wie intervenierend ist politische Bildung? Wie zukunfts-gestaltend oder auch zukunftsorientiert, wie gegenwartsorientiert oder auch gegenwartsgestaltend soll sie sein? Diese Pole führen in der konkreten fachdidaktischen Situation potentiell zu Konflikten. Dabei sind sie auch im fachdidaktischen Globus auffindbar (vgl. Grammes 2020, 10ff.; 1986, 23ff.); die Antinomie findet sich außerdem professionstheoretisch konkretisiert in einer von drei von Sibylle Reinhardt ausgearbeiteten Konfliktdimensionen aller Lehrpersonen wieder (1972; 1981/2014; 2022, 11), unter anderem wenn die Politikdidaktikerin fragt: „Was will der Klient Schüler? (Schüler-Zukunft versus Schüler-Gegenwart)“ (2014, 117)

Insbesondere im Kontext einer schulischen politischen Bildung spielt Zukunft unbestreitbar eine Rolle (vgl. auch Zosel 2021). Ergebnisse einer antinomieorientierten Forschung zeigen auf, wie Sozialkundefachlehrpersonen im Kontext ihrer Rollen- und Aufgabenwahrnehmung in Hinblick auf das Schüler:innen-Gesellschafts-Verhältnis (vgl. u.a. Reinhardt 1972; Grammes 2020; Zosel 2021) Zukunft verorten. Auch inwiefern Zukunft im politischem Unterricht als Bestandteil von Antinomien politischer Bildung und Fachdidaktik wirkt (vgl. u.a. Reinhardt 1972; Zosel 2021) und wahrgenommen wird, wird mittels der Ergebnisse diskutiert. Im Vortrag stehen dabei von den Sozialkundefachlehrpersonen angefertigte Legebilder im Vordergrund, die im Rahmen der für die Studie gewählten Struktur-Lege-Technik (vgl. Scheele/Groeben u.a. 2020; große Prues 2021) entstanden sind.

### **Literaturangaben**

Grammes, Tilman (1986): Politikdidaktik und Sozialisationsforschung. Peter Lang.

Grammes, Tilman (2020): Didaktik der Sozialwissenschaften. Hamburger Fern-Hochschule.

Große Prues, Peter (2021): Demokratie-Erziehung als Querschnittsaufgabe. Eine Studie zu Subjektiven Theorien von Lehrkräften. Klinkhardt.

Reinhardt, Sibylle (1972): Zum Professionalisierungsprozess des Lehrers. Athenäum Verlag.

Reinhardt, Sibylle (1981): Der Lehrer als „Balanceur“ – weitere Überlegungen zur Konfliktstruktur der Lehrerrolle. In: Die Deutsche Schule, 3, 139-152 & in: Grammes, Tilman/Petrik, Andreas (Hg., 2014): „Ich freue mich, daß Sie Spaß am Politik-Unterricht haben.“ Budrich. S. 117-127.

Reinhardt, Sibylle (2022): Politikdidaktik. Cornelsen.

Scheele, Brigitte/Groeben, Norbert (2020): Dialog-Konsens-Methoden. Psychologische Verfahren zur Erhebung der Innenansicht von Handelnden. In: Mey/Mruck (Hg.): Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. Band 2. Springer. S. 337-355.

Zosel, Tim (2021): Politikbilder und Habitus. Eine soziologische Untersuchung von Politiklehrer:innen in Deutschland und Israel. DuEPublico.

**Vortragende Person(en): Prof. Dr. Margit Stein**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP4 Zukünfte aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen und im Hinblick auf die Professionalisierung von Lehrkräften sowie politischen Bildner\*innen

## **Befähigung zur Gestaltung von Zukünften: Eine quantitative Analyse der Vorbereitung von Studierenden sozialwissenschaftlicher Studiengänge auf zukunftsrelevante Diskurse des Zusammenlebens**

Problem- und Fragestellung: Das Zusammenleben in der diversifizierten Gesellschaft bedarf einer umfassenden Förderung von Diversitätsakzeptanz und -kompetenz sowie Förderung der Demokratiefähigkeit (DJI 2018; BMFSFJ 2020; 2024). Die (außer)schulische politische Bildung spielt dabei eine entscheidende Rolle bei der Förderung der Demokratiefähigkeit und der Bereitstellung von Reflexionsräumen für die eigene demokratische, diversitätsbezogene und interkulturelle Haltung (Aktionsrat Bildung 2020; Stein et al. 2023). Hierbei nehmen (angehende) politische Bildner:innen eine entscheidende Funktion als Multiplikator:innen ein; ihre eigenen Einstellungen und Kompetenzen sind wesentliche Orientierungsmarker für die Adressat:innen politischer Bildung und nehmen gleichzeitig Einfluss auf die Zielsetzung sowie inhaltliche und didaktische Gestaltung der Angebote (Zimmer/Ceylan/Stein 2019).

Theoretisch-methodischer Zugang der Studie: Um zu untersuchen, inwieweit Studierende sozialwissenschaftlicher Fächer, die häufig in die (außer)schulische politische Bildung einmünden, auf Zukunftsfragen vorbereitet sind, wurde eine quantitative Befragung mit etwa 900 Studierenden sozialwissenschaftlicher Studiengänge aller Bundesländer durchgeführt (Stein et al. i.E. a; b). Diese Fragestellungen betreffen insbesondere die Zukunft des Zusammenlebens in der diversifizierten Gesellschaft, den Aufbau demokratiefähiger, interreligiöser und interkultureller Kompetenzen als Querschnittsaufgabe der politischen Bildung (Dempski/Josting 2021).

Ergebnisse: Insbesondere der Umgang mit gruppen- und menschenfeindlichen Einstellungen werden im Studium bisher noch zu wenig adressiert. Auch der Bereich, der sich stets stärker diversifizierenden Gesellschaft und der Förderung von Diversitätsakzeptanz und -kompetenz, ist zu wenig beleuchtet. Am stärksten werden diese Zukunftsthemen noch in der Sozialen Arbeit adressiert, besonders wenig in den Lehramtsstudiengängen (Stein et al. i.E. a; b).

### **Literaturangaben**

- Aktionsrat Bildung (2020): Bildung zu demokratischer Kompetenz. Gutachten. Münster. Online: [https://www.aktionsrat-bildung.de/fileadmin/Dokumente/Gutachten\\_pdfs/ARB\\_Gutachten-Web.pdf](https://www.aktionsrat-bildung.de/fileadmin/Dokumente/Gutachten_pdfs/ARB_Gutachten-Web.pdf). (Zugriff 18.9.24).
- BMFSFJ (Hrsg.) (2020): 16. Kinder- und Jugendbericht. Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter. Berlin. Online: <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/162232/27ac76c3f5ca10b0e914700ee54060b2/16-kinder-und-jugendbericht-bundestagsdrucksache-data.pdf> (Zugriff 31.7.24).
- BMFSFJ (Hrsg.) (2024): 17. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lage junger Menschen und die Bestrebungen und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe. Rostock. Online: <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/244626/b3ed585b0cab1ce86b3c711d1297db7c/17-kinder-und-jugendbericht-data.pdf> (Zugriff 11.1.25)
- Dempki, C. & Josting, P. (2021): Demokratiebildung als (hoch-)schulische Querschnittsaufgabe und demokratisch-politische Bildung als Prinzip der Lehrer\*innenbildung. Einführung in das Themenheft. PFLB PraxisForschungLehrer\*innenBildung Zeitschrift für Schul- und Professionsentwicklung 3/2021, S. I-VII. Online: <https://www.pflb-journal.de/index.php/pflb/article/view/5214/4844>. (Zugriff 14.8.24).
- DJI (2018). Demokratie lernen. Wie sich politische Bildung in Zeiten von Digitalisierung und gesellschaftlicher Polarisierung wandeln muss. DJIimpulse. Das Forschungsmagazin des Deutschen Jugendinstituts. 1/2018. München. [https://www.dji.de/fileadmin/user\\_upload/bulletin/d\\_bull\\_d/bull119\\_d/DJI\\_Impulse119\\_PolitischeBildung.pdf](https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bulletin/d_bull_d/bull119_d/DJI_Impulse119_PolitischeBildung.pdf) (Zugriff 31.7.24).
- Stein, M., Galus, J., Müller, M. Schramm, A. & Zimmer, V. (i.E.a). Demokratiebildung als Querschnittsaufgabe des Lehramtsstudiums – Ergebnisse einer deutschlandweiten Befragung Studierender zu Demokratiebildung als Studieninhalt. In: Busch, M. & Dittgen, M. (Hrsg.). Demokratiebildung als Querschnittsaufgabe der Lehrer:innenbildung. Schwalbach: Wochenschau Verlag, im Druck.
- Stein, M., Galus, J., Müller, M. Schramm, A. & Zimmer, V. (i.E. b). Menschenrechtsbildung im Studium – eine deutschlandweite Befragung Studierender der Sozialen Arbeit und des Lehramts. eingereicht
- Zimmer, V., Ceylan, R. & Stein, M. (2019): Lehrkräfte als Mediatoren von Bildungs- und Erziehungsprozessen – die Rolle der politisch-religiösen Einstellungen (angehender)Lehrkräfte für den Islamischen Religionsunterricht. In: Bildung und Erziehung <Köln> 72 (1), S. 60–78. DOI: 10.13109/buer.2019.72.1.60.

**Vortragende Person(en): Prof. Dr. Dennis Hauk, Franziska Menter & Jan-Michael Schorling**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP4 Zukünfte aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen und im Hinblick auf die Professionalisierung von Lehrkräften sowie politischen Bildner\*innen

## **Wie Künstliche Intelligenz die Professionalisierung von Politiklehrpersonen verändert: Ein Blick in die Zukunft einer praxisbasierten Politiklehrerbildung mit KI-gestützten Avataren**

KI-basierte Technologien revolutionieren die Bildungslandschaft und eröffnen neue Perspektiven für die Lehrkräftebildung. Zu den vielversprechendsten technischen Innovationen gehören KI-gestützte Avatare, die durch Large Language Models (LLM) und Spracherkennung interaktive Partner in digitalen Lehr-Lernumgebungen simulieren können (Fink, Robinson & Ertl, 2024). Diese virtuellen Partner – beispielsweise in der Rolle von Schülerinnen und Schülern – schaffen realitätsnahe Szenarien, in denen angehende Politiklehrpersonen ihr unterrichtliches Handeln praxisorientiert erproben können (Fecke & Müller, 2024). Solche Trainingsumgebungen bieten die Möglichkeit, berufsrelevante Kompetenzen, etwa die Moderation von Diskussionen zu kontroversen politischen Themen, in einem geschützten Rahmen zu erwerben (Kleinknecht & Nückles, 2024).

Vor dem Hintergrund dieses Potenzials beleuchtet der Beitrag unter theoretischen Gesichtspunkten und auf Basis empirischer Befunde (u.a. mittels Interviews, Fragebögen & Videografie) das Potenzial von KI-gestützten Avataren für die fachdidaktische Professionalisierung von Politiklehrpersonen. Im Zentrum steht ein an der Professur für Fachdidaktik Gemeinschaftskunde an der Universität Leipzig entwickeltes Coaching-Programm zur Förderung sprachbezogener Fähigkeiten von Politiklehrpersonen im Umgang mit verbalen Äußerungen von Schülerinnen und Schülern im Politikunterricht. Untersucht werden vor diesem Hintergrund grundlegende Einsatzfelder und Chancen, technische und ethische Herausforderungen sowie erste Wahrnehmungs- und Reaktionsmuster von Studierenden auf den Einsatz von KI-gestützten Avataren in der universitären Ausbildungsphase (Kasneci, Sessler & Küchemann, 2023). Die Ergebnisse zeigen eine hohe Technologieakzeptanz und authentische Lernerfahrung der Studierenden, im Design und der inhaltlichen Vorgabe („Prompting“) offenbaren sich zentrale didaktische und ethische Herausforderungen für den großflächigen Einsatz in der Politiklehrerbildung.

### **Literaturangaben**

- Fecke, J., Afzal, E., & Braun, E. (2023). A conceptual system design for teacher education: Role-play simulations to train communicative action with AI agents. In ISLS Annual Meeting Proceedings, 2197–2200.
- Fink, M. C., Robinson, S. A., & Ertl, B. (2024). AI-based avatars are changing the way we learn and teach: benefits and challenges. *Frontiers in Education*, 9, 1–8.
- Hauk, D., & Gröschner, A. (2024). Video- und Audioanalysen als Methode für die interprofessionelle Bildungsforschung. In U. Walkenhorst & M. Fischer (Hrsg.), *Interprofessionelle Bildung für die Gesundheitsversorgung*. Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-662-65420-0\\_16-1](https://doi.org/10.1007/978-3-662-65420-0_16-1)
- Kasneci, E., Sessler, K., Küchemann, S., et al. (2023). ChatGPT for good? On opportunities and challenges of large language models for education. *Learning and Individual Differences*, 103, 102274. <https://doi.org/10.1016/j.lindif.2023.102274>
- Kleinknecht, M., & Nückles, M. (2024). Kernpraktiken in der Lehrkräftebildung – wie ein neues Konzept mehr Praxis- und Kompetenzorientierung ermöglichen

**Vortragende Person(en): Bastian Vajen**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP4 Zukünfte aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen und im Hinblick auf die Professionalisierung von Lehrkräften sowie politischen Bildner\*innen

## **Vorstellungen von Schülerinnen und Schüler zu ihrer (zukünftigen) Rolle als Bürgerinnen und Bürger**

Jugendliche Bürgerschaft ist durch drei unterschiedliche, jedoch miteinander verbundene Dimensionen gekennzeichnet: being citizens, becoming citizens und doing citizenship (Wood, 2022). Diese drei Dimensionen greifen dabei auf, dass Jugendliche einerseits selbst aktiver Bestandteil politischer Gemeinschaften sind und als solche in ihnen mitwirken, sie andererseits aber vielfach nicht als vollständige Mitglieder angesehen werden, was zu spezifischen – in Teilen von Marginalisierung geprägten – Erfahrungen führt (Flanagan, 2013; Harris, 2016). Gleichzeitig schaffen Jugendliche selbst Perspektiven auf Bürgerschaft sowie Praxen der Partizipation, die nicht notwendigerweise mit etablierten Mustern oder Konzepten übereinstimmen müssen und so das Potenzial besitzen, Bürgerschaft neu zu gestalten (Isin, 2009; Wood, 2022). Gerade vor dem Hintergrund politikdidaktischer Diskurse zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern als Leitziel politischer Bildung (Goll, 2021) erscheint daher die Frage relevant, welche Vorstellungen von Bürgerschaft und welches Verständnis hinsichtlich der eigenen Rolle als Bürgerinnen und Bürgern Jugendliche – auch als Adressaten politischer Bildungsprozesse – konstruieren. Hierbei treten sowohl gegenwärtige als auch zukunftsbezogene Vorstellungen in den Vordergrund. An diese beiden Aspekte angeschlossen stellt der Vortrag die Ergebnisse eines abgeschlossenen Dissertationsprojekts vor, in dessen Rahmen mithilfe qualitativer Methoden die Vorstellungen von jugendlichen Schülerinnen und Schülern (n:28) zu Bürgerschaft sowie zu ihrer Rolle als Bürgerinnen und Bürgern erschlossen wurden. Gerade im Rahmen der Zukunftsperspektiven stehen sowohl ein ökonomischer Verpflichtungsgedanke und die hiermit verbundene Aufgabe der Finanzierung des Staates sowie der Sozialversicherungen als auch der Wunsch nach politischer Mitbestimmung – vor allem im Rahmen von Wahlen – bei vielen Schülerinnen und Schülern im Vordergrund.

### **Literaturangaben**

- Flanagan, C. A. (2013). *Teenage citizens: The political theories of the young*. Harvard Univ. Press.
- Goll, T. (2021). Mündige Bürger/-innen als Ziel der Politikdidaktik. In G. Weißeno & B. Ziegler (Hrsg.), *Handbuch Geschichts- und Politikdidaktik (1-14)*. Springer Fachmedien Wiesbaden. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-29673-5\\_8-2](https://doi.org/10.1007/978-3-658-29673-5_8-2)
- Harris, A. (2017). Young people, politics and citizenship. In A. Furlong (Hrsg.), *Routledge international handbooks. Routledge handbook of youth and young adulthood (second edition)*, S. 295–300). Routledge.
- Isin, E. F. (2009). Citizenship in flux: The figure of the activist citizen. *Subjectivity*, 29(1), 367–388. <https://doi.org/10.1057/sub.2009.25>
- Wood, B. E. (2022). Youth citizenship: Expanding conceptions of the young citizen. *Geography Compass*, 16(12), Artikel e12669. <https://doi.org/10.1111/gec3.12669>

**Vortragende Person(en): Theresa Bechtel**

Format: Vorträge (20 min) mit anschließender Diskussion

SP4 Zukünfte aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen und im Hinblick auf die Professionalisierung von Lehrkräften sowie politischen Bildner\*innen

## **Schüler:innenvorstellungen von Nation und Nationalität: Implikationen für eine zukunftsorientierte Politische Bildung**

Mit Blick auf die Weltlage offenbart sich ein Erstarren national(istisch)er Politiken und Diskurse. Ein Rekurs auf die vermeintlich überwundene Nation scheint damit Effekte für die Zukunft zu zeitigen. Die Nation wird in der neueren Forschung als politisches Phänomen und subjektive Imagination (Anderson 2005) begriffen, die jedoch auf einer Alltagsebene als ureigene "soziale Realität" (Arnold et al. 2018: 32) verstanden wird. In dieser Denkweise ist es selbstverständlich, dass die Welt in Nationalstaaten unterteilt ist oder Menschen einer Nationalität angehören (s. Langer/Kühn 2020: 201).

Eine Nation zu imaginieren bedeutet zum einen, eine Gemeinschaft zu konstruieren. Dieser Idee ist aber gleichzeitig ein wirkmächtiges Ausschlussprinzip inhärent: Mit dem Strukturprinzip der Nation werden Grade der Mitgliedschaft in einem (National-)Staat legitimiert. Auf Basis nationaler Zuschreibungen hat sich eine Praxis sozialer Grenzziehungen etabliert, innerhalb derer Personen als fremd markiert werden (s. Bauman 2005: 101). Diese Exklusionen stehen im Kontrast zu den Grundprinzipien der Demokratie. Diesem aktuell besonders virulent präsenten Phänomen muss sich eine zukunftsorientierte Politische Bildung daher widmen.

Um dafür Anknüpfungspunkte und Lernvoraussetzungen zu identifizieren, wurden in der Dissertation Vorstellungen von 'Nation' aus 21 leitfadengestützten Interviews mit Schüler:innen mit der qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz/Rädiker (2022) herausgearbeitet. Im Vortrag sollen zentrale Studienergebnisse vorgestellt werden. Es kristallisierte sich heraus, dass die Dimensionen 'Herkunft', 'Kultur' und 'Arbeit' für die Schüler:innen in besonderem Maße zentral zur Begründung nationaler Zugehörigkeit sind. Daran anschließend wird diskutiert, wie (Konstruktions-)Prozesse der Kollektivierung reflektiert und dekonstruiert werden können und welche Implikationen sich für eine zukunftsorientierte Politische Bildung in Bezug auf Nation ableiten lassen.

### **Literaturangaben**

verwendete Literatur:

Anderson, Benedict (2005): *Imagined Communities*. Zur Karriere eines folgenreichen Konzepts. Frankfurt am Main/New York: Campus.

Arnold, Sina/Bischoff, Sebastian/König, Jana (2018): Postnationale Potenziale. Praktiken jenseits der Nation. In: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 68 (48), S. 27-33.

Bauman, Zygmunt (2005): *Moderne und Ambivalenz*. 2. Auflage. Hamburg: Hamburger Edition.

Langer, Phil C./Kühn, Thomas (2020): Figurationen deutscher Identität und das Ringen um Zugehörigkeit und Gemeinschaft. In: Katarina Busch/Susanne Benzel/Benedikt Salfeld und Julia Schreiber (Hrsg.): *Figurationen spätmoderner Lebensführung*. Wiesbaden: Springer, S. 197-220.

Kuckartz, Udo/Rädiker, Stefan (2022): *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung*. 5. Auflage. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.

weitere Literaturangaben:

Smith, Anthony D. (2005): The Genealogy of Nations: An Ethno-Symbolic Approach. In: Atsuko Ichijo/Gordona Uzelac (Hrsg.): *When is the Nation? Towards an Understanding of Theories of Nationalism*. Abingdon: Taylor & Francis, S. 94-112.

Sperisen, Vera/Affolter, Simon (2021): Diversitätskritische Politische Bildung statt zugeschriebener Vielfalt. In: Monika Oberle/Märthe-Maria Stamer (Hrsg.): *Politische Bildung in der superdiversen Gesellschaft*. Schriftenreihe der GPJE. Band 20. Berlin: Wochenschau-Verlag, S. 19-26.

Vajen, Bastian/Lange, Dirk (2021): Politikdidaktische Rekonstruktion. Schüler\*innenvorstellungen und Fachperspektiven in Unterrichtsdiskussionen. In: Andreas Petrik/David Jahr und Christopher Hempel (Hrsg.): *Methoden der qualitativen Politikunterrichtsforschung*. Frankfurt am Main: Wochenschau-Verlag, S. 54-77.

*Jahrestagung der Gesellschaft für Politikdidaktik und außerschulische  
Jugend- und Erwachsenenbildung (GPJE) 2025: „Zukünfte (in) der  
politischen Bildung“*

# Workshops



Veranstaltet von:  
Didaktik der Sozialwissenschaften



Gesellschaft für Politikdidaktik und  
außerschulische Jugend- und  
Erwachsenenbildung



in Kooperation mit der Bundeszentrale  
für politische Bildung

Gefördert durch

Hans Böckler  
Stiftung 

&

Hessische Landeszentrale  
für politische Bildung



**Vortragende Person(en): AG Qualitative Interpretationswerkstatt (i. V. Charlotte Keuler, Dr. May Jehle, Philipp Klingler)**

Format: Workshops (90 min)

SP1 (Interdisziplinäre) Erforschung von Zukünften

## **Zukunftsperspektiven und Weiterentwicklungen qualitativer Forschungszugänge in der Politikdidaktik und politischen Bildung**

In der Politikdidaktik haben qualitativ-empirische Forschungsarbeiten seit den 1990er Jahren ‚Tradition‘ (Henkenborg 2005). Im Forschungsfeld können mit der interpretativen Unterrichtsforschung und der Rekonstruktion subjektiver Lehr-Lernvoraussetzungen in vielfältigen Ausdifferenzierungen zwei große Bereiche unterschieden werden (Fischer/Lange 2022), die mit vielfältigen methodischen Zugängen, beispielsweise der Dokumentarischen Methode, der Grounded-Theory-Methodologie, Varianten der Qualitativen Inhaltsanalyse, der Metaphernanalyse sowie videographischer Verfahren, erschlossen werden (z. B. Petrik 2015; Firsova u. a. 2022).

Im Workshop werden in Form kurzer Pitches laufende oder kürzlich abgeschlossene qualitative Forschungsarbeiten in der Politikdidaktik präsentiert. Anschließend werden ausgehend von ausgewählten Materialien und methodologischen Zugängen zu einer möglichen Weiterentwicklung für die zukünftige Erforschung von politischer Bildung vor dem Hintergrund aktueller methodischer Entwicklungen (Engel u. a. 2021) und zum anderen die Erforschung von „Zukunftsbildern“ im Kontext der politischen Bildung diskutiert.

Der Workshop steht allen interessierten Kolleg\*innen – unabhängig von einer Mitgliedschaft oder bisherigen Teilnahme an der AG sowie unabhängig von Vorerfahrungen – offen. Über den konkreten Ablauf und die Präsentation von Daten wird in einer vorigen AG-Sitzung entschieden.

### **Literaturangaben**

Engel, Juliane u. a. (2021): Gesellschaftlicher Wandel und die Entwicklung qualitativer Forschung im Feld der Bildung. Methodologische Wagnisse, diskursive Verschiebungen und Repräsentationskritiken. Zeitschrift für Qualitative Forschung, 22(1), 3-10.

Firsova, Elizaveta u. a. (Hg.) (2022): Methoden der politikdidaktischen Theoriebildung und empirischen Forschung. Frankfurt/M.

Fischer, Sebastian/Lange, Dirk (2022): Qualitative empirische Forschung zur politischen Bildung. In: Sander, Wolfgang/Pohl, Kerstin (Hg.): Handbuch politische Bildung (5. vollständig überarb. Auflage). Frankfurt/M., S. 99-109.

Henkenborg, Peter (2005): Empirische Forschung zur politischen Bildung – Methoden und Ergebnisse In: Sander, Wolfgang (Hg.): Handbuch politische Bildung (2. Aufl.) Schwalbach/Ts., S 48–61.

Petrik, Andreas (Hg.) (2015): Formate fachdidaktischer Forschung in der politischen Bildung. Schwalbach/Ts.

**Vortragende Person(en): Dr. Nilda Inkermann**

Format: Workshops (90 min)

SP1 (Interdisziplinäre) Erforschung von Zukünften

## **Globale Bildung (in) der Transformation – Perspektiven aus dem Feld der BNE/ des Globalen Lernens**

"Sozial-ökologische Transformation“, „Zeitenwende“ – globale gesellschaftliche Veränderungsprozesse sind im öffentlichen Diskurs omnipräsent, über ihre Notwendigkeit scheint man sich einig zu sein. Kontrovers sind dagegen die Ziele und Wege von Politiken der Transformation – sie sind umkämpft. In unterschiedlichen Transformationsverständnissen werden Gegenwartsdeutungen und Zukunftserzählungen sichtbar. Politische Bildung ist mit gesellschaftspolitischen Diskursen und Praxen der Transformation verwoben. Ihre Inhalte, Ziele, methodisches Vorgehen und strukturelle Rahmenbedingungen sind bedingt durch vorherrschende gesellschaftspolitische Transformationsbestrebungen. Die Bildungsansätze BNE und Globales Lernen sind im Kontext globaler gesellschaftlicher Herausforderungen um Nachhaltigkeits- und Entwicklungsfragen mit dem Ziel entstanden diese in Bildungskontexten zu thematisieren. Bildungsakteure der BNE setzen sich also mit den sich wandelnden Herausforderungen einer globalisierten Welt auseinander. Unterschiedliche Veröffentlichungen zeigen, dass es sich dabei häufig um Angebote mit gesellschaftstransformativem Anspruch handelt. Aus den benannten Ansprüchen können jedoch kaum Aussagen über das Verhältnis von BNE als Programm und transformativen Ansprüchen in der (Bildungs-)Praxis abgeleitet werden. In meiner Dissertation habe ich daher den Zusammenhang von BNE und (unterschiedlichen) gesellschaftlichen Transformationsbestrebungen untersucht und die Frage gestellt, welche Formen von Bildung welche Transformationsprozesse hervorbringen (können) und damit an der Gestaltung von Zukünften mitwirken. In dem Workshop werden die Ergebnisse meiner hegemonietheoretisch inspirierten Analyse von Transformationsverständnissen außerschulischer Bildungsakteur\*innen vorgestellt und diskutiert. Anhand eines entwickelten Analyserasters wird die Auseinandersetzung mit Transformationsverständnissen in politischen Bildungskontexten systematisch ermöglicht.

### **Literaturangaben**

Bernhard, Armin (2005): Antonio Gramscis Politische Pädagogik. Hamburg: Argument.

Eicker/Inkermann/Kopp (2024): Dirty Capitalism, imperiale Lebensweise und politische Bildung, In: Rodrian-Pfennig et al. (Hrsg.): „Dirty capitalism“ – politische Ökonomie (in) der politischen Bildung. Münster: Westfälisches Dampfboot.

German Commission for UNESCO/UNESCO (2021): Bildung für nachhaltige Entwicklung: Eine Roadmap. UNESCO Publishing.

Inkermann (2025): Globale Bildung in der Transformation. Eine hegemonietheoretisch inspirierte Analyse der Transformationsverständnisse von Bildungsakteur\*innen des Globalen Lernens. Wochenschau Verlag.

Kierot, Lara/Brand, Ulrich/Lange, Dirk (Hrsg.) (2023): Solidarität in Zeiten multipler Krisen: Imperiale Lebensweise und Politische Bildung. Wiesbaden: Springer.

## **Perspektiven historischer Forschung: Zukunftsnarrative in Schulbuchklassikern der politischen Bildung**

„Heißt unsere Zukunft Freizeit?“ (Fischer 1971, 234), „Wird der Mensch durch Roboter ersetzt?“ (Fischer 1973, 82), „Wie wird die Welt von morgen aussehen?“ (Hilligen 1960, 279): Mit dem Blick in die „Welt von morgen“ thematisiert politische Bildung gesellschaftliche Entwicklungsperspektiven. Die Aussagezusammenhänge von Zukunftsnarrativen inkludieren Annahmen, Erwartungen, Weltanschauungen und Werte (vgl. Schönemann 2016, 43) und konstruieren ein spezifisches Zeitverhältnis von Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart. Im historischen Rückblick geben Zukunftsnarrative als „vergangene Zukunft“ (Koselleck 1989) Zeugnis ihrer Entstehungszeit und eines historischen Wandels von Gesellschaft, didaktischen Konzepten und Bewertungen. Zugleich wird mit Zukunftsentwürfen ein spezifisches, strukturelles pädagogisches Spannungsfeld berührt: Während in bildungstheoretischen Diskursen die für Bildungsprozesse konstitutive Offenheit von Zukunft betont wird, sieht sich politische Bildung in besonderer Weise der Frage der Gestaltbarkeit einer gleichzeitig offen zu haltenden Zukunft verpflichtet.

Ausgehend von methodologischen Überlegungen einer historischen Bildungsmedienforschung (z. B. Knecht u. a. 2014) sollen im Workshop Repräsentationen von Zukunftsnarrativen im weiteren Kontext eines „grammar of schooling“ (Heinze 2011) sowie im Zusammenspiel von Text und Visualisierungen gemeinsam rekonstruiert werden. Dabei stehen als Quellen die Schulbuchreihen der 1960er und 1970er Jahre der Gießener Didaktiker Wolfgang Hilligen und Kurt Gerhard Fischer im Mittelpunkt (vgl. Prehm 2024). Im historischen Längsschnitt sollen nicht nur die Bedeutung, konzeptioneller Wandel und Spannungsfelder einer Perspektivierung von Zukunft erörtert, sondern zugleich das Potenzial der eigenen Disziplingeschichte für die Professionalisierung politischer Bildner:innen und die Reflexion von Funktionen, Vermittlungsschwierigkeiten und Instrumentalisierungen politischer Bildung diskutiert werden.

### **Literaturangaben**

#### Quellen:

Fischer, Kurt Gerhard (1971): Gesellschaft und Politik. Ein Arbeitsbuch für die Sozial- und Gesellschaftskunde der Klassen 7 bis 9/10 aller Schulen. Stuttgart: Metzler.

Fischer, Kurt Gerhard (1973): Mensch und Gesellschaft. Ein Arbeitsbuch für den Sozial- und Gesellschaftskundeunterricht der Klassen 5 und 6 aller Schulen. Stuttgart: Metzler.

Hilligen, Wolfgang (1960): sehen – beurteilen – handeln. Lese- und Arbeitsbuch zur Politischen Bildung und Sozialkunde. Frankfurt a.M.: Hirschgraben.

#### Literatur:

Heinze, Carsten (2011): Das Schulbuch im Innovationsprozess. Forschungsmethodische Zugänge am Beispiel des Wandels der Sozialkundeschulbücher im Kontext der gesellschaftlichen Umbrüche vom Ende der 1950er- bis zum Anfang der 1980er-Jahre. In: Die Deutsche Schule 103, 1: 38-52.

Koselleck, Reinhart (1989): Vergangene Zukunft: Zur Semantik geschichtlicher Zeiten. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Knecht, Petr/Matthes, Eva/Schütze, Sylvia/Aamotsbakken, Bente (Hg.) (2014): Methodologie und Methoden der Schulbuch- und Lehrmittelforschung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Prehm, Felix (2024): Subjektgeschichte Politischer Bildung 1955–1980: Konstruktion und Transformation des Eigenen und Anderen. Frankfurt a.M.: Wochenschau.

Schönemann, Wolf Jürgen (2016): Manifeste Deutungskämpfe. Die wissenssoziologisch-diskursanalytische Untersuchung politischer Debatten. In: Bosančić, Saša/Keller, Reiner (Hg.): Perspektiven wissenssoziologischer Diskursforschung. Wiesbaden: Springer VS: 29-52.

**Vortragende Person(en): Dr. Dominik Herzner**

Format: Workshops (90 min)

SP3 Zukunftsbezogene Formate, Methoden/Medien und Orte politischer Bildung

## **Zeitkapseln als Methode historisch-politischer Zukunftsbildung**

Im Workshop wird das Konzept einer Zeitkapsel als innovative Methode der politisch-historischen Bildung vorgestellt. Zeitkapseln fungieren als Bindeglied zwischen Vergangenheit und Zukunft und erlauben einen subjektkritischen Blick auf die Zeitgeschichte. Sie dienen zur Reflexion über politische Gegenwart und regen zur Auseinandersetzung mit zukünftigen Herausforderungen an. Sie geben dabei Einblick in die Lebenswelt und das Denken ihrer Gestaltenden und überliefern diese in die Zukunft. Zeitkapseln können damit zu einem Behältnis für soziologisches und politisches Denken werden, sie konservieren Wissensbestände und geben Aufschluss über die Verhandlung epochaltypischer Schlüsselprobleme. Damit spiegeln sie den Streit über die Zukünfte in demokratischen und pluralen Gesellschaften. Gleichzeitig reflektieren Zeitkapseln die Dimensionen von Zeit und Raum, die Veränderbarkeit von Gesellschaft und die Kontingenz von Krisen. Die Zeitkapsel als Format bietet daher vielfältige methodische Möglichkeiten, um Zukünfte in der politischen Bildung zum Gegenstand zu machen.

Im Workshop soll eine eigene Zeitkapsel angelegt werden. Dazu wird zunächst die Methode im Bereich der politisch-historischen Bildung vorgestellt und durch Einblicke in ein schulisches Unterrichtsprojekt konkretisiert.

Im praktischen Teil des Workshops sollen die Teilnehmenden selbst Inhalte einer Zeitkapsel diskutieren und festhalten. Dabei können Krisensymptome des Anthropozän durch eine Auswahl von Symbolen sichtbar gemacht werden. Durch den partizipativen Rahmen soll die Methode getestet und reflektiert werden. Ein mögliches Ergebnis kann als Quelle für eine GPJE-Tagung der Zukunft konserviert werden.

Der Workshop bietet damit Raum für Diskussion und Austausch über die Rolle von Zeitkapseln im Rahmen der politisch-historischen Bildung und deren Potenzial, zukünftige Generationen zu inspirieren und zu motivieren, aktiv an der Gestaltung ihrer Welt teilzunehmen.

### **Literaturangaben**

- Busch, Matthias (2022): Historisches Lernen als Dimension politischer Bildung. In: Sander, Wolfgang/Pohl, Kerstin (Hrsg.): Handbuch Politische Bildung. Frankfurt am Main: Wochenschau. S. 312-320.
- Friedrichs, Werner (Hrsg.) (2024): Politische Bildung und Zukunft. Wie Herausforderungen im Anthropozän denken? Wiesbaden: Springer.
- Herzner, Dominik (2021): Kontrastierende Quellenarbeit. Jugendliche als Zeitzeuginnen- und zeigen der Corona Pandemie. In: Geschichte lernen 203. S. 62-64.
- Klafki, Wolfgang (1993): Allgemeinbildung heute – Grundzüge internationaler Erziehung. In: Pädagogisches Forum 1. S. 21-28.
- McLean, Phillipp u.a. (2024): Zeit- und Krisenvorstellungen unter den Bedingungen des Anthropozäns. Reflexionen zu historisch-politischer Bildung im Kontext gesellschaftlicher Umbrüche. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik. S. 28-43
- Tauschek, Markus (2023): Zukunftsentwürfe: ein kulturwissenschaftliches Panorama. Münster: Waxmann.

**Vortragende Person(en): Prof. Dr. Hermann Josef Abs, Prof. Dr. Tim Engartner, Prof. Dr. Reinhold Hedtke, Prof. Dr. Monika Oberle, Patrik Geloneck, Marie Heijens, Niklas Hellmich, Lucy Huschle und Stella Wasenitz.**

Format: Workshops (90 min)

SP3 Zukunftsbezogene Formate, Methoden/Medien und Orte politischer Bildung

## **Authors meet Critics - Machbarkeitsstudie und Zukunftsperspektiven für ein Monitoring der politischen Bildung**

Angesichts einer durch multiple gesellschaftliche Krisen herausgeforderten Demokratie richten sich große Erwartungen an die politische Bildung (vgl. z.B. Barbehön/Wohnig 2022; Sendzik et al. 2024). Zu deren personellen, strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen und Ressourcen gibt es jedoch nur lückenhafte und verstreute Daten. Um Leerstellen, Potenziale und Handlungsbedarfe aufzuzeigen, bedarf es einer systematischen Betrachtung der Strukturen und Prozesse politischer Bildung, die politische, administrative und zivilgesellschaftliche Akteure evidenzbasiert unterstützt (vgl. z. B. KMK 2015).

Das von der Bundeszentrale für politische Bildung geförderte Projekt „Machbarkeitsstudie ‚Monitor politische Bildung‘“ hat die Grundlage für ein wiederkehrendes datenbasiertes Berichtswesen zur politischen Bildung mit dem Ziel der Bereitstellung empirischer Daten zur Unterstützung der Weiterentwicklung politischer Bildung erarbeitet (vgl. Abs et al. 2025a). Der Pilotbericht steht nun als Produkt dieser Arbeit zur Verfügung. Für die Weiterentwicklung sollen seine Potenziale, Grenzen, blinden Flecken sowie seine Bedeutung für die Entwicklung des Feldes kritisch reflektiert werden (vgl. Abs et al. 2025b).

Im Panel wird der zuvor ausgelegte Pilotmonitor entlang der vier Schwerpunktthemen der Tagung diskutiert. Dabei geht es vor allem um die potenzielle Bedeutung eines Monitorings für die Zukunft politischer Bildung in Deutschland. Im ersten Teil stellen sich die Projektverantwortlichen den Fragen ausgewählter Expert:innen auf dem Podium, im zweiten Teil gibt es Zeit für kritische Nachfragen und den Austausch über Lösungsansätze. Diskutiert wird z. B., ob – und wenn ja, inwieweit – der Monitor Impulse für die fachdidaktische Forschung setzen, Herausforderungen und Entwicklungen systematisch abbilden und zur Professionalisierung der politischen Bildung beitragen kann. Die Ergebnisse dieser Diskussion werden dokumentiert und veröffentlicht.

### **Literaturangaben**

Abs, Hermann Josef/Engartner, Tim/Hedtke, Reinhold/Oberle, Monika et al. (2025a). Entwicklung eines Monitorings für die politische Bildung in Deutschland. In: Albers, Andrea/Jude, Nina (Hrsg.). Blickpunkt Bildungsmonitoring – Bilanzen und Perspektiven. Juventa Verlag: Weinheim, S. 241-263.

Abs, Hermann Josef/Engartner, Tim/Hedtke, Reinhold/Oberle, Monika et al. (2025b) (Hrsg.) Politische Bildung in Deutschland: Indikatoren zur datengestützten Berichterstattung. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

Barbehön, Marlon/Wohnig, Alexander (2022). Politische Bildung in der und für die Demokratie. Über das Verhältnis von staatlichem Regieren und politischem Bilden. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 72 (48), 11-16. URL:

<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/green-new-deals-2022/>

Kultusministerkonferenz der Länder (2015). Gesamtstrategie Bildungsmonitoring. URL: [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2015/2015\\_06\\_11-Gesamtstrategie-Bildungsmonitoring.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_06_11-Gesamtstrategie-Bildungsmonitoring.pdf)

Sendzik, Norbert/Mehnert, Ulrike/Helbig, Marcel (2024). Feuerwehr der Demokratie? Politische Bildung als Unterrichtsfach in allgemeinbildenden Schulen in der Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis 2019, LfBi Working Paper No. 114 Bamberg.

**Vortragende Person(en): Prof. Dr. Anja Bonfig, Prof. Dr. Tim Engartner, Prof. Dr. Gilbert Greefrath, Prof. Dr. Harald Hantke, Prof. Dr. Reinhold Hedtke, Franziska Heimrich, Dr. Simon Niklas Hellmich, Leonie Reuter, Lorenz Tille, Gina Meimann**

Format: Workshops (90 min)

SP4 Zukünfte aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen und im Hinblick auf die Professionalisierung von Lehrkräften sowie politischen Bildner\*innen

## **Finanzielle Zukünfte: Individuelles oder politisches Problem?**

Finanzbildung soll auf finanzielle Entscheidungen vorbereiten, solche habe Auswirkungen auf die Zukunft. Finanzbildung transportiert damit – implizit oder explizit – Erwartungen an die Zukunft und an Kompetenzen zu ihrer Bewältigung. Sie ist damit auch inhärent politisch.

Im vorgeschlagenen Workshop soll diskutiert werden, welche Zukünfte die gegenwärtig angebotenen Konzepte finanzieller Bildung den Lernenden eröffnen und welche sie eröffnen sollten. Den Auftakt dazu bildet ein kurzes Reviewing aktueller Kompetenzmodelle der Finanzbildung (vgl. u. a. Mania/Tröster 2015; Retzmann/Seeber 2016). Es reflektiert die zugrunde liegenden Wohlstandsbilder und Akteursmodelle. Besonderes Augenmerk wird auf die begleitenden Narrative über die Bedingungen gerichtet, unter denen junge Menschen ihre gegenwärtige und künftige finanzielle Situation gestalten müssen, insbesondere im Kontext von individuellen, ökonomischen und politischen Unsicherheiten. Neben individuellen Unvorhersehbarkeiten (Unfall, Erbschaft) steht ein vorhersehbar abnehmend leistungsfähiger Wohlfahrtsstaat, der die Verantwortung für die individuelle Sicherheit zunehmend dem Einzelnen überantwortet. Die Arbeitshypothese zielt darauf, dass die gegenwärtig praktizierte Finanzbildung vor allem auf individuell optimierendes Verhalten in einem scheinbar weitgehend gegebenen, unveränderbaren und prognostizierbaren institutionellen Umfeld vorbereitet. Sie vermittelt nur unzureichend Kompetenzen, um die Bedingtheit der eigenen finanziellen Praxis und das Phänomen beschränkter Rationalität zu reflektieren. Sie bietet wenig Anlass, den institutionellen Kontext individuell-maximierenden Handelns in Frage zu stellen, also politisch zu denken und zu handeln.

Diese Überlegungen sollen in eine Diskussion alternativer Konzepte münden, um zu erörtern, welche Kompetenzen eine sozialwissenschaftlich kontextualisierte Finanzbildung vermitteln sollte, die auf finanzielle Mündigkeit, Selbstbestimmung und (Selbst-)Reflexion zielt.

### **Literaturangaben**

Björklund, M. & Sandahl, J. (2023) Teaching and learning financial literacy within social studies – a case study on how to realise curricular aims and ambitions, *Journal of Curriculum Studies*, 55:3, 325-338, DOI: 10.1080/00220272.2023.2203771

Mania, E. & Tröster, M. (2015). Kompetenzmodell Finanzielle Grundbildung.: Umgang mit Geld als Thema der Basisbildung. *Magazin Erwachsenenbildung.at*, 25(10).

Retzmann, T. & Seeber, G. (2016). Financial Education in General Education Schools: A Competence Model. In C. Aprea, E. Wuttke, K. Breuer, N. K. Koh, P. Davies, B. Greimel-Fuhrmann & J. S. Lopus (Hrsg.), *International Handbook of Financial Literacy* (9-23). Springer.

Stieger, S. & Oberrauch, A. (2022) Für ein gutes Leben brauche ich ... viel Geld?! Finanzielle Bildung mit dem Projektnetzwerk INSERT-Money, *GW-Unterricht* 165: 1, 70–757, DOI: – <https://doi.org/10.1553/gw-unterricht165s70>

Weber, B. (2017) Finanzielle Bildung in der Sekundarstufe I – Curriculare Verankerung und Herausforderungen, *Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung* 86: 3, 27–39, DOI <https://doi.org/10.3790/vjh.86.3.27>

*Jahrestagung der Gesellschaft für Politikdidaktik und außerschulische  
Jugend- und Erwachsenenbildung (GPJE) 2025: „Zukünfte (in) der  
politischen Bildung“*

# Poster



Veranstaltet von:  
Didaktik der Sozialwissenschaften



Gesellschaft für Politikdidaktik und  
außerschulische Jugend- und  
Erwachsenenbildung



in Kooperation mit der Bundeszentrale  
für politische Bildung

Gefördert durch

Hans Böckler  
Stiftung 

&

Hessische Landeszentrale  
für politische Bildung



## **„Rassismuskritik meets Schulpädagogik (RaMS) – Lehr-Lern-Projekt zur Implementierung rassismuskritischer Bildungsarbeit in der universitären Lehrkräftebildung“**

Rassismuskritik (kurz RK) wird von Fachdidaktiken (Simon & Fereidooni, 2020) zunehmend mehr bearbeitet, allerdings bleibt die rk. Bildungsarbeit als Teil der Demokratiebildung in der Lehrkräftebildung weiterhin unbearbeitet. Im Regelfall werden diese nur in Querschnittsthemen thematisiert, obwohl die rk. Bildungsarbeit als Grundvoraussetzung für eine adäquate Schulpädagogik gelten kann. Dies entspricht auch der Forderung, dass dies entlang der gesamten Bildungskette stattfinden u. weiter als relevantes pädagogisches Handlungsfeld wahrgenommen werden muss (Jennessen et al., 2013; Lenhard, 2022).

Eine zeitgemäße u. zukunftsorientierte Grundschule u. Lehrkräftebildung des 21. Jahrhunderts braucht eine Weiterentwicklung zu einer rk. Ausbildung – in Sinne einer Pädagogik der Vielfalt – u. (Hoch)Schule ohne Rassismus (Prenzel, 2019; Heitzmann & Houda, 2020). Am Lehr-Lern-Projekt „RaMS“ soll skizziert werden, wie eine frühzeitige Implementierung in der Lehrkräfteausbildung gelingen kann.

### **Literaturangaben**

- Heitzmann, D., & Houda, K. (2020). Einleitung. In D. Heitzmann & K. Houda (Hrsg.), *Rassismus an Hochschulen: Analyse—Kritik—Intervention* (1. Auflage). Beltz Juventa.
- Jennessen, S., Kastirke, N., & Kotthaus, J. (2013). Diskriminierung im vorschulischen und schulischen Bereich. Eine sozial- und erziehungswissenschaftliche Bestandsaufnahme. Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS). [https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/forschungsprojekte/DE/Expertise\\_Diskr\\_im\\_vorschul\\_u\\_schul\\_Bereich.html](https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/forschungsprojekte/DE/Expertise_Diskr_im_vorschul_u_schul_Bereich.html)
- Lenhard, C. (2022). Braucht es Rassismuskritik in der Grundschule? In *Rassismus in Grundschule* (S. 4–9).
- Prenzel, A. (2019). *Pädagogik der Vielfalt: Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik*. Springer Fachmedien Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-21947-5>
- Simon, N., & Fereidooni, K. (2020). Rassismus(kritik) und Fachdidaktiken – (K)ein Zusammenhang? – Einleitende Gedanken. In K. Fereidooni & N. Simon (Hrsg.), *Rassismuskritische Fachdidaktiken* (S. 1–17). Springer Fachmedien Wiesbaden. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-26344-7\\_1](https://doi.org/10.1007/978-3-658-26344-7_1)

## **Das Politische und die Politische Bildung in der Offenen Jugendarbeit in Österreich. Eine empirische Studie zum Zusammenhang von Vorstellungen und Einschätzungen von Fachkräften**

Die Offene Jugendarbeit ist in Österreich ein Handlungsfeld der Sozialen Arbeit und Politische Bildung ausgewiesener Teilbereich der themenzentrierten Bildungsarbeit (BOJA 2021: 38-39). Situativ-anlassbezogenes Handeln und die Nutzung von Gelegenheitsstrukturen prägen die professionellen Ansätze (HORNEMÖLLER 2020: 335). Hinsichtlich Politischer Bildung ist das Verständnis, das Fachkräfte von Politik, dem Politischen sowie von Politischer Bildung haben, ausschlaggebend (BMFSFJ 2020: 399). Die zentralen Forschungsfragen der Dissertation sind (1) an welchen Situationen sich das Politische in der Offenen Jugendarbeit festmachen lässt, (2) welche Zusammenhänge zwischen dem Politikverständnis von Jugendarbeiter\*innen und ihrer Einschätzung von professionellem Handeln erkennbar sind und (3) inwiefern politische Bildner\*in zu sein dem professionellen Selbstverständnis von Jugendarbeiter\*innen entspricht. Methodisch wird einer Methodenintegration gefolgt, bestehend aus teilnehmenden Beobachtungen, einer quantitativen Befragung (Vignettenanalyse und Fragebogen) und fokussierten Gruppeninterviews.

### **Literaturangaben**

BOJA – Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit (2021): Offene Jugendarbeit in Österreich. Ein Handbuch. Mandelbaum Verlag.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2020): 16. Kinder- und Jugendbericht. Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter und Stellungnahme der Bundesregierung (Drucksache 19/24200).

Möller, Kurt & Honer, Oliver (2020): Demokratische Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Aufsuchenden Jugend(sozial)arbeit: Befunde einer Umfrage unter Einrichtungen. deutsche jugend (Beltz Juventa), 68(7-8), 328–337.

## **Zwischen Prekarität und Partizipation: Politische Selbst-Bildungsprozesse junger Menschen**

Sozioökonomisch benachteiligte junge Menschen werden mitunter als potentielle Wähler:innen umworben, aber selten als kompetent genug angesehen selbstbestimmt politisch mitzugestalten.

Ziel der Dissertation ist es Prozesse der demokratisch orientierten, politischen Selbst-Bildung sozioökonomisch benachteiligter junger Menschen nachzuvollziehen und davon ausgehend Anknüpfungspunkte für die politische Bildung zu erarbeiten. Das Erkenntnisinteresse gilt den Politisierungsmomenten, den Auseinandersetzungen um die politische Subjektivierung sowie den gesellschaftlichen und sozialen Einflussfaktoren jener Prozesse in den Biografien der jungen Menschen, in denen politische Selbst-Bildung stattgefunden hat. Der Blick auf Ressourcen hinsichtlich politischer Selbst-Bildung in der Untersuchungsgruppe eröffnet eine differenzierte Perspektive auf bisherige Zuschreibungen als unpolitisch. Außerdem ermöglicht die biografisch-narrative Herangehensweise politische und didaktische Rückschlüsse.

### **Literaturangaben**

- Bourdieu, Pierre. (2001). *Das politische Feld: Zur Kritik der politischen Vernunft*. Köln: éditions discours, Herbert von Harlem Verlag.
- Hedtke, Reinhold. (2020). *Interessen- statt Urteilsbildung? Ungleichheit, Partizipation und politische Bildung*. In Bettina Lösch & Andreas Thimmel (Hrsg.), *Handbuch Kritische Politische Bildung*. Schwalbach: Wochenschau Verlag.
- Rosenthal, Gabriele, Köttig, Michaela, Witte, Nicole & Blezinger, Anne. (2006). *Biographisch-narrative Gespräche mit Jugendlichen: Chancen für das Selbst- und Fremdverstehen*. Leverkusen/Opladen: Verlag Barbara Budrich.
- Tavory, Iddo & Timmermans, Stefan. (2014). *Abductive Analysis: Theorizing Qualitative Research*. Chicago: University of Chicago Press.
- Wohnig, Alexander. (2021). *Ungleichheit und politische Bildung: Das Schaffen von Gelegenheiten zu politischer Partizipation als Perspektive politischer Bildungsarbeit*. *heiEDUCATION*, (1), 73–95.

## **Förderung demokratiepädagogischer Fähigkeiten von Lehrpersonen: Eine Design-Based Research Studie zur Entwicklung eines KI-gestützten Trainingsprogramms zum Umgang mit Hate Speech**

Hate Speech, definiert als abwertende öffentliche Kommunikation gegen bestimmte Gruppen, ist ein bedeutsames Problem im schulischen Kontext (May, 2018). Die Forschung zeigt, dass sich Lehrkräfte in konkreten Handlungssituationen im Umgang mit Hate Speech oft überfordert fühlen (Bilz et al. 2024). Vor diesem Hintergrund untersucht der Beitrag ein KI-basiertes Coaching zur Förderung demokratiepädagogischer Kompetenzen von Lehrpersonen. Das Projekt ist als Design-Based Research Studie mit mehreren iterativen Zyklen angelegt und nimmt in einer ersten Teilstudie verbale Interventionsstrategien von angehenden Lehrpersonen im Umgang mit Hate Speech in den Blick. Erste empirische Daten aus semesterbegleitenden Einzelcoachings zeigen, dass der Umgang mit Hate Speech oft intuitiv erfolgt und teilweise Wissen zu möglichen Interventionsstrategien vorhanden ist. Die Ergebnisse werden im Beitrag hinsichtlich der Entwicklung des Trainingsprogramms diskutiert.

### **Literaturangaben**

- Bilz, Ludwig; Fischer, Saskia M.; Kansok-Dusche, Julia; Wachs, Sebastian; Wettstein, Alexander (2024): Teachers' intervention strategies for handling hate-speech incidents in schools. In: *Soc Psychol Educ* 27 (5), S. 2701–2724. DOI: 10.1007/s11218-024-09929-9.
- Fink, Maximilian C.; Robinson, Seth A.; Ertl, Bernhard (2024): AI-based avatars are changing the way we learn and teach: benefits and challenges. In: *Front. Educ.* 9, Artikel 1416307. DOI: 10.3389/educ.2024.1416307.
- May, Michael (2018): Hate Speech analog – Eine situative Herausforderung in Schule und Unterricht. In: *GWP* 67 (3-2018), S. 399–408. DOI: 10.3224/gwp.v67i3.12.
- May, Michael; Heinrich, Gudrun; Berger, Fred; Schubarth, Wilfried; Wachs, Sebastian; Wettstein, Alexander (2020): *Rechtsextremismus pädagogisch begegnen. Handlungswissen für die Schule.* 1. Auflage. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH (Brennpunkt Schule). Online verfügbar unter <https://elibrary.kohlhammer.de/book/10.17433/978-3-17-037223-8>.

**Vortragende Person(en): Judith Niedecker**

*Format: Poster zu einem aktuellen Qualifikations- bzw. Forschungsprojekt*

## **H2O politisch denken: BNE-Gestaltungsurteile bei Schüler\*innen der Sek I. interdisziplinär fördern**

Im Kontext von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird eine Befähigung zu kritisch-emanzipatorischen Entscheidungen und Zukunftsvisionen durch die Verschärfung der Klimakrise immer bedeutender (Vare & Scott, 2007). Politik- und Chemiedidaktik spielen dabei eine zentrale Rolle, um politische und naturwissenschaftliche Dimensionen zu vernetzen. Das Dissertationsprojekt reagiert damit auf die Forderung nach kritisch-emanzipatorischer BNE (Weselek et al., 2024) und dem Anspruch nach interdisziplinärer Gestaltung nachhaltiger Entwicklung (UNESCO, 2024). Hierzu wird ein BNE-Gestaltungsurteil für die Sekundarstufe I basierend auf Politik- und Chemiedidaktik sowie BNE-Schlüsselkompetenzen modelliert. Anschließend wird eine Intervention zum Thema Wasser zur Förderung des BNE-Gestaltungsurteils entwickelt und evaluiert. Hintergrundfaktoren wie Einstellungen, sozio-ökonomischer Status und Gender werden für vertiefende Prädiktoranalysen berücksichtigt.

### **Literaturangaben**

United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (2024). Strategic Plan for the Implementation of the International Decade of Sciences for Sustainable Development (2024-2033).

Vare, P. & Scott, W. (2007). Learning for a Change: Exploring the Relationship between Education and Sustainable Development. *Journal of Education for Sustainable Development*, 1(2), 191-198.

Weselek, J., Butterer, H. & Schlieszus, A.-K. (2024). Unpolitische Bildung für nachhaltige Entwicklung - Anknüpfungspunkte für eine politischere BNE in der Schule. *Politik und Wirtschaft unterrichten*, 75, 14-17.

**Vortragende Person(en): Prof. Dr. Kerstin Pohl**

Format: Poster zu einem aktuellen Qualifikations- bzw. Forschungsprojekt

## **FachProfis: Fachdidaktische Professionskompetenzen in fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen erwerben**

Viele Lehramtsstudierende wünschen sich in ihren fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen (LVs) einen deutlicheren berufspraktischen Bezug. Dieser wird im Projekt „FachProfis“ durch die Integration kleiner, auf die Schulpraxis bezogener Bausteine in die politikwissenschaftlichen LVs gestärkt. Sie werden gemeinsam mit den jeweiligen Dozent\*innen entwickelt und erprobt und sind immer gezielt auf die bestehenden Veranstaltungen zugeschnitten.

Im WS 24/25 haben Lehramtsstudierende in insgesamt sieben LVs der Bereiche Politische Theorie, Politisches System der BRD und Vergleichende Politikwissenschaft beispielsweise Unterrichtseinstiege geplant und umgesetzt, Lehrplanbezüge analysiert sowie eine Pro-Contra-Debatte und eine Fishbowl-Diskussion geplant, umgesetzt und ausgewertet.

Das Projekt wird bis zum WS 25/26 mit fachdidaktischer Begleitung umgesetzt und dann von den Kolleg\*innen in Eigenregie fortgeführt.

Das Poster stellt das Projekt und die bisherigen Evaluationsergebnisse vor.

### **Literaturangaben**

Baumert, Jürgen/Kunter, Mareike (2006): Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 9:4, S. 469-520.

Cramer, Colin/Harant, Martin/Merk, Samuel/Drahmann, Martin/Emmerich, Marcus (2019): Meta-Reflexivität und Professionalität im Lehrerinnen- und Lehrerberuf. In: Zeitschrift für Pädagogik 65:3, S. 401-412.

Gehrmann, Axel (2003): Der professionelle Lehrer. Muster der Begründung – Empirische Rekonstruktion. Opladen.

Hericks, Uwe (2006): Professionalisierung als Entwicklungsaufgabe. Rekonstruktionen zur Berufseingangsphase von Lehrerinnen und Lehrern. Wiesbaden.

Hericks, Uwe/Keller-Schneider, Manuela/Meseth, Wolfgang/Rauschenberg, Anna (Hrsg.) (2020): Fachliche Bildung und Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern. Bad Heilbrunn.

**Vortragende Person(en): Sebastian Köppl**

Format: Poster zu einem aktuellen Qualifikations- bzw. Forschungsprojekt

## **Digitale Mitbestimmung in der Grundschule: Eine quantitative Interventionsstudie**

Kinder haben ein rechtlich, curricular und lernpsychologisch verankertes Mitbestimmungsrecht (Detjen et al. 2012; Grüning et al., 2022; UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes, 2009). Dennoch bleibt ihre tatsächliche Einflussnahme auf schulische Entscheidungsprozesse oft begrenzt (Quenzel et al., 2023).

Im Rahmen einer quantitativen Interventionsstudie wird die Entwicklung der Mitbestimmungsmöglichkeiten sowie die psychologischen Grundbedürfnisse in der Wahrnehmung von Grundschüler:innen (N=1000) zu drei Erhebungszeitpunkten (Prä-, Post- und Follow-up) untersucht. 600 Grundschüler:innen (EG) arbeiteten mit einer digitalen Mitbestimmungsplattform in Verbindung mit Unterrichtseinheiten zur Argumentation sowie zur diskursiven Entscheidungsfindung. Die Ergebnisse werden deskriptiv und inferenzstatistisch ausgewertet.

Auf dem Poster werden erste Ergebnisse diskutiert und in den Forschungsstand eingebettet.

### **Literaturangaben**

Detjen, J., Massing, P., Richter, D. & Weißeno, G. (2012). Politikkompetenz - ein Modell. Wiesbaden: Springer VS.

UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes. (2009). Allgemeine Bemerkung Nr. 12: Das Recht des Kindes auf Gehör.

Verfügbar unter: [www.institut-fuer-](http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Information/Information_GC12_barrierefrei_geschuetzt.pdf)

[menschenrechte.de/fileadmin/user\\_upload/Publikationen/Information/Information\\_GC12\\_barrierefrei\\_geschuetzt.pdf](http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Information/Information_GC12_barrierefrei_geschuetzt.pdf)

Grüning, M., Martschinke, S., Häbig, J. & Ertl, S. (Hrsg.). (2022). Mitbestimmung von Kindern - Grundlagen für Unterricht, Schule und Hochschule. Weinheim: Beltz Juventa.

Quenzel, G., Beck, M. & Jungkunz, S. (Hrsg.). (2023). Bildung und Partizipation. Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Leverkusen-Opladen: Verlag Barbara Budrich

## **Teaching Citizenship in a Conflicted Nation: Perspectives from Israeli Education NGOs**

Israel's education system reflects deep societal conflicts, particularly in its controversial approach to citizenship education (CE), which has been criticized for marginalizing minorities. NGOs representing diverse social groups are increasingly active in this space, yet their role in shaping CE remains under-researched. This study examines how NGOs conceptualize citizenship through education and how this relates to their government ties and funding. Based on qualitative content analysis of 19 expert interviews with Israeli NGO representatives in 2023, it reveals key differences across stakeholders. While identity issues dominate most NGOs, those in conflict with the government focus more on empowering learners for civic change. Public funding requires state cooperation, yet most NGOs prioritize autonomy, relying on international donations despite financial instability. The findings highlight CE policy and practice implications, balancing pluralism with further societal fragmentation

### **Literaturangaben**

- Bekerman, Zvi, and Aviv Cohen. 2017. "Diversities and Civic Education in Israel, a Society Ridden With Conflict." In *Citizenship Education and Global Migration: Implications for Theory, Research, and Teaching*, edited by James A. Banks, 377–400: American Educational Research Association.
- Cohen, Aviv. 2017. "Israel's civic education wars: a review of the literature and theoretical implications." *Educational Review* 71 (6): 1–19. doi:10.1080/00131911.2017.1407295.
- Ichilov, Orit (2004): *Political learning and citizenship education under conflict. The political socialization of Israeli and Palestinian youngsters*. London, New York: Routledge (Routledge advances in international relations and global politics, 29).
- Katz, Hagai, and Benjamin Gidron. 2022. "Encroachment and Reaction of Civil Society in Non-liberal Democracies: The Case of Israel and the New Israel Fund." *Nonprofit Policy Forum* 13 (3): 229–50. doi:10.1515/npf-2020-0043.
- Pinson, Halleli. 2007. "At the boundaries of citizenship: Palestinian Israeli citizens and the civic education curriculum." *Oxford Review of Education* 33 (3): 331–48. doi:10.1080/03054980701366256.

**Vortragende Person(en): Ilka Maria Hameister**

Format: Poster zu einem aktuellen Qualifikations- bzw. Forschungsprojekt

## **Digitale Forschungslandkarte der politischen Bildung zu antidemokratischen Tendenzen**

Das Poster präsentiert eine digitale „Forschungslandkarte der politischen Bildung zu antidemokratischen Tendenzen“. Das Projekt reagiert auf die Beobachtung, dass sich der Forschungsbereich durch die dynamische Auffächerung der Palette an Ansätzen zunehmend fragmentiert (vgl. bereits schon: Glaser/Schuster 2007: 5). Hier versucht das Angebot dem Bedarf nach einem Überblick (May/Heinrich 2020: 12) nachzukommen. Inspiriert durch die interaktive „Landkarte der Forschung zur politischen Bildung“ der Transferstelle politische Bildung (Becker 2020), zielt das Vorhaben darauf ab, das vorhandene Wissen themenscharf sichtbar zu machen und als Grundlage für Vernetzungen zu dienen. Anders als die Transferstelle, deren Ziel es ist, disziplinübergreifende Ansätze zu integrieren, liegt der Schwerpunkt auf der Stärkung der feldinternen Zusammenarbeit.

### **Literaturangaben**

Becker, Helle (2020). Jede Menge Übersetzungen. Die Transferstelle politische Bildung. In: QfI-Qualifizierung für Inklusion 2:2.

Glaser, Michaela/Schuster, Silke (2007). Evaluation präventiver Praxis gegen Rechtsextremismus. Positionen, Konzepte und Erfahrungen. In: ebd. (Hg.) Evaluation präventiver Praxis gegen Rechtsextremismus. Besonderheiten und Herausforderungen. DJI Publikation, S. 5-14.

May, Michael/Heinrich, Gudrun (2020). Rechtsextremismus pädagogisch begegnen. Handlungswissen für die Schule. Kohlhammer Verlag.

**Vortragende Person(en): Corinna Schindler**

Format: Poster zu einem aktuellen Qualifikations- bzw. Forschungsprojekt

## **DBU-Projekt "Mehr als übers Wetter reden..."**

Trotz hoher bildungspolitischer Priorität (BUMV, 2023) stehen viele Schüler:innen Nachhaltigkeitsthemen ablehnend oder überfordert gegenüber (Holfelder, 2017). Während engagierte Jugendliche medial präsent sind, spiegelt dies nicht die Realität in Klassenzimmern wider (Ragaly, 2021; Sommer et al., 2020; Börsch-Supan, 2022). Auch Lehrkräfte zeigen Vorbehalte gegenüber der Institutionalisierung dieser Themen (Weselek, 2022).

Das DBU-geförderte Projekt „Mehr als übers Wetter reden...“ untersucht förderliche und hinderliche Faktoren für eine nachhaltige, kontroverse und nicht-moralisierende Klimabildung. Schüler:innen werden zu ihren Denkmustern und Hemmnissen, Lehrkräfte zu potenziellen Lernbarrieren befragt. In einem kreativen Prozess entstehen empirisch fundierte Unterrichts- und Fortbildungsmodule, die erprobt, optimiert und als OER veröffentlicht werden.

Das Poster präsentiert zentrale Forschungsfragen und erste Erkenntnisse der Erhebungsphase.

### **Literaturangaben**

Börsch-Supan, J. (2022). Vodafone Studie 2022. Düsseldorf.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (2023). Umweltbewusstsein in Deutschland 2022. Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage. Dessau-Roßlau.

Holfelder, A.-K. (2017). Orientierungen von Jugendlichen zu Nachhaltigkeitsthemen. Wiesbaden: Springer VS.

Ragaly, S. (2021). Wie die Medienlogik die Umweltdebatte prägt. Restriktionen und Erfolgsbedingungen medialer Umweltkommunikation in Deutschland: Quantitative Inhaltsanalyse von Qualitätszeitungen – Medienresonanzanalyse staatlicher und wissenschaftlicher Umwelt-PR. Berlin: FU Berlin Dissertationen.

Sommer, M., Haunss, S., Gharrity Gardner, B., Neuber, M., & Rucht, D. (2020). Wer demonstriert da? Ergebnisse von Befragungen bei Großprotesten von Fridays for Future in Deutschland im März und November 2019. In: Haunss, S., & Sommer, M. (Hrsg.), Fridays for Future - Die Jugend gegen den Klimawandel, 15-66. Bielefeld: transcript Verlag.

Weselek, J. (2022). Bildung für nachhaltige Entwicklung zwischen politischer Erwartung und schulischer Praxis: Eine bildungs- und umweltsoziologische Analyse. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

## **Transformation in der politischen Bildung: Wie kann dekoloniale politische Bildung Schule machen?**

Die politische Bildung steht vor der Herausforderung, koloniale Machtstrukturen und rassistische Denkweisen zu hinterfragen. Obwohl dekoloniale Perspektiven zunehmend anerkannt werden, bleibt ihre Umsetzung im Schulunterricht oft theoretisch. Lehrkräfte sind entscheidend, da sie durch ihre Unterrichtsgestaltung Ungleichheiten entweder reproduzieren oder zur kritischen Reflexion anregen können. Die Forschungsarbeit untersucht die Implementierung dekolonialer politischer Bildung durch Interviews mit fünf Lehrkräfte aus Berlin und Brandenburg. Die Ergebnisse zeigen, dass individuelle Motivationen, institutionellen Rahmenbedingungen und gesell. Kontexte die Umsetzung beeinflussen. In Berlin, einem post-migrantischen Raum, wird versucht, die Lebensrealitäten rassistischer Schüler\*innen zu integrieren. Die Ergebnisse der Forschungsarbeit stellen Gelingensbedingungen und Forderungen dar, um eine dekoloniale Bildung zu verankern und intersektionale Perspektiven zu integrieren.

### **Literaturangaben**

- Andreotti, Vanessa (2010). Postcolonial and post-critical global citizenship education. In: Goeffrey, Elliott/ Issler, Sally/ Fourali, Chahid: Education and social change: Connecting local and global perspectives. London: Bloomsbury Publishing, S. 238 – 250.
- Bönkost, Jule (2021): Ohne geht's nicht: Warum rassismuskritische Bildungsarbeit Kolonialismus zum Thema macht. In: Bürger & Staat, Landeszentrale politische Bildung Baden-Württemberg. Rassismus – Geschichte. Spuren, Kontinuitäten. Heft 1/2-2021, S. 66 – 72.
- Heinemann, Alisha (2023): Zum Verhältnis von Decolonize- und Diversity-Ansätzen – eine Annäherung. In: POLIS, Dekoloniale Politische Bildung 03/2023, S. 14 – 16.
- Khan, Elizaveta/Müller, Christine (2024): Von Safer Spaces zu Braver Spaces. Räume für rassismuskritisches Denken und Handeln gestalten. In: Chehata, Yasmine/ Jagusch, Birgit (Hrsg.): Empowerment und Powersharing. Ankerpunkte – Positionierung – Arenen. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Weinheim Basel: Beltz Juventa, S. 406 – 414.
- Kierot, Lara/Kleinschmidt, Malte/Lange, Dirk (Hrsg.) (2024): Dekolonialität in der Politischen Bildung: Beiträge aus Theorie und Praxis. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Lingenfelder, Julia (2023): Transformative Bildung – politische Bildung im Kontext sozial-ökologischer Transformation am Beispiel der Klimagerechtigkeitsbewegung. Köln: Eigendruck.
- Müller, Franziska/Trzeciak Miriam Friz (2024): Post- und dekoloniale Perspektiven und Praxisfelder für kritische politische Bildung. In: Chehata, Yasmine/Eis, Andreas/Lösch, Bettina/Schäfer, Stefan/ Schmitt, Sophie/Thimmel, Andrea/Trumann, Jana/Wohnig, Alexander (Hrsg.): Handbuch kritische politische Bildung. 1. Auflage. Frankfurt/M.: Wochenschau Verlag, S. 176 – 184.
- Quijano, Anibal (2020): Coloniality of Power, Eurocentrism, and Latin America. Übersetzt von Michael Ennis. Neplantla: Views from South, Volume 1, Issue 3, S. 533 – 580.
- Rajanayagam, Iris (2024): Dekolonialität\_ Intersektionalität in der politischen Bildung. In: Kierot, Lara/Kleinschmidt, Malte/Lange, Dirk (Hrsg.): Dekolonialität in der Politischen Bildung: Beiträge aus Theorie und Praxis. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 53 – 70.
- Sanders, Christoph (2024): Vorschlag für eine kritische-emanzipatorische Bildung für nachhaltige Entwicklung. In: Emde, Oliver/Keuler, Charlotte/Prehm, Felix (Hrsg.): Gesellschaftliche Transformation und politische Bildung. Frankfurt/M.: Wochenschau Verlag, S. 107 – 120.